



# Anton Funke

Breifweg 95 - Gegründet 1879



Stets das Neueste!



**Rote Hände**  
 Diese präparierten „Eta-Handhüllen“ werden nachts auf die Hände gezogen, worauf sofort der wirksame Sauerstoffgleichprozess, wie er diesen zum Patent angebrachten Handhüllen eigen ist, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch zart und auffallend weiß; Schwielen und harte Stellen erweichen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehme Eleganz erhält.  
 Preis für Damen M. 4.50, für Herren M. 4.90. Laboratorium „Eta“, Berlin W 151, Winterfeldstraße 34.

**Kratze** entsetzt, Bellhautjucken, geh. in 2 Tag. o. Berufslos, 200000 f. bezw. Mon. u. 100 Heilb. Mäßige Preise. Person. n. ang. Sproedt, Dechm 43. Postfach 199.

## Photographie

Hermann Schlüter

jetzt nur Alte Ulrichstr. 16, schräg gegenüber der Ulrichskirche.

### Atelier für künstlerische Photographie.

Spezialität :

Kinder-Aufnahmen, Photo-Skizzen, Gruppen und Heimaufnahmen, Vergrößerungen.

Elegante, saubere Ausführung bei solider Preisstellung.

#### Hohlsaum-

Nähte u. Verzierungen. Für letztere stets neue geschmackvolle Muster. **Stoffknöpfe und Knöpflecher** jeder Art, bekannt beste Ausführung. „Hansa“ Anstalt für Konfektionsbedarf Magdeburg, Breifweg 222

#### Zöpfe

zu bekannt billigem Preis. Aus eigenem Haar wird jede Arbeit sauber angefertigt. Ankauf von ausgekämmtem Haar. **Wilhelm Oehlstöter** nur Kaiser-Otto-Ring Nr. 35 (Ecke Falkenbergstr.)



Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

### Großer Verdienst. 100 Mark

demjenigen, der mir nachweist, dass mein **Emailekitt, Marke FRAUENLOB**, nicht wasser- und feuerfest ist. Das beste Mittel z. Repar. von durchgebranntem Emaile-Kochgeschirr, Waschkesseln, sowie aller Metalle, und zum Kleben v. Glas, Porzellan, Steingut, Marmor usw.

### Keine zerissenen Schuhe mehr beim Gebrauch n. wasserdicht. Atlas-Schuhkitt-Verfahrens

Jeder sein eig. Schuhmacher, ohne Nadel u. Faden. Grösste Million-Massenart, d. Gegenw. Grossisten und Vertreter allerwärts gesucht. Probebeutel Emailekitt 70 Pf. wie Atlas-Schuhkitt 2=2,70 M. gegen Einsend. in Briefm. franko.

Generalvertrieb 1846 **BRUNO FICKERT** Magdeburg W., Ebdorferstraße 13

### Ich war 10 Jahre kahl!

Jetzt habe ich mein volles Haar wieder! Welch Glück! Das verdank ich Ihrem wundervollen Haar-Nährstoff „Clara Duncker“. So schreibt uns ein Patient. Unsere wissenschaftl. Erfindung hilft auch schnell bei Haarausfall, Schuppen, Kopflücken, Ergrauen. Altesie, auch vom Gerichts-Chem. Bez. vor. Originalall. konzentriert. Haarnährstoff, „Clara Duncker“ M. 5.-. Postlo extra. Versandh. „Liva“ T., Bin.-Charlottenb., I. Schulst. 4



Eine noch sehr preiswerte **Wohnungs-**

### Einrichtung

bestehend aus

- 1 Speisezimmer
  - 1 Schlafzimmer
  - 1 Herrenzimmer
- zusammen für nur **4800 Mk. u. 5900 Mk.**

### Möbel-Palast

Magdeburg, Breifweg 150. Versand nach allen Orten Deutschlands. Kontor-Telephon 2108. Werkstatt-Telephon 3419.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

### Bezugspreis

wöchentlich . . . . . 20 Pfg.  
vierteljährlich durch die Post . 2.60 Mk.  
für Rücksendung von Manuskripten können wir  
uns nicht verbindlich machen.

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,  
Handarbeiten und Unterhaltung

Abwechslend mit der Beilage „für unsere Kleinen“  
und „Am Webstuhl der Zeit“

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischlerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

### Anzeigenpreis

für die 5 gespaltene Nonp.-Seite 40 Pfg.  
Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 5 Pfg.  
Privatanzeigen: Wort 5 Pfg.  
Anzeigenschluß Freitag nachmittag für die in der  
nächsten Woche erscheinende Nummer.

## Heimische Osterbräuche.

Es kam der Hirt vom Anger und sprach:  
„Der Lenz ist da!  
Ich sah sie in den Wolken, die Göttin  
Ditara,  
Ich sah das Reh, das falbe, der Göttin  
rasch Geipann,  
Ich hörte, wie die Schwalbe den Boten-  
ruf begann.“

So singt Feltz Dahn, uns in altgerma-  
nische Zeiten zu Beginn des Lenzes  
zurückverlegend, da Ditara, die Licht-  
und Frühlingsgöttin, nach dem Glauben un-  
serer Vorfahren das winterlang verschlossen  
gewesene Gold der Sonne den Menschen  
wiederbringt. Und mit dem Sonnengold,  
dem Licht bringt sie Leben und Blüten und  
Segen. Ein Freudenfest war deshalb das  
ihr geweihte Osterfest; es ist ein Freudenfest  
geblieben bis auf den heutigen Tag, obwohl  
die christliche Kirche die heidnische Feste ver-  
bannte und an ihrer Stelle das Wunder der  
Auferstehung des Herrn setzte. Der bis da-  
hin der Ditara geweihte Dienst wurde der  
heiligen Walpurgis, der Schwester Win-  
frieds, dargebracht, und der ihr geweihte  
Tag, der erste Mai, ward zum Frühlingsfest.  
Doch erhielten sich im Volke zum Osterfest  
die Bräuche, mit denen einst die Frühlings-  
göttin freudvoll begrüßt und gefestet wurde;  
auch der Name Ostern klingt an das altger-  
manische Fest an.

Allgemein ist im Volke der Glauben ver-  
breitet, daß die Sonne am Ostermorgen  
beim Aufgehen drei Freudenbrünge tut. In  
unserer Heimat wandert mancher in der  
Osternacht hinaus, das Wunder zu sehen;  
die Kinder werden, damit sie es inne werden,  
zum Fenster hinausgehalten. Auch die  
Mädchen gehen in der Morgenfrühe still  
hinaus, um bei Sonnenaufgang schweigend  
nach Osten fließendes Wasser zu schöpfen,  
das, in der Kirche geweiht, verchönernd  
wirksames und gegen Krankheit schützen soll.  
Der vor Sonnenaufgang auf einem ausge-  
breiteten Tuch aufgelagene Tau schützt  
ebenfalls vor Krankheit.

Freudenfeuer wurden einst zu Ehren  
Ostara's abgebrannt, Feuer flammen noch  
heute im Harz am 1. Osterfesttag früh von  
den Bergen. Auch im Magdeburger Lande  
wurden noch bis in unsere Zeit hinein in  
mehrerer Ortschaften stets Osterfeuer ange-  
zündet. Im thüringischen Niederhessen wer-  
den kleinere Fichten aus dem Walde geholt  
und am 3. Ostertage auf den Bauernhöfen  
aufgestellt. Die Bäumchen werden mit  
Schnüren aus Gierchalen und Schnecken-  
häusern, mit bunten Tüchern, mit runden

Flittern und Sinnbildern der Sonne ge-  
schmückt. Während der Feste werden Eier,  
Wurk und Sped gegessen, die dazu gereich-  
ten Getränke müssen süß sein. In der Schmal-  
kaldener Gegend werden Tannen und junges  
Grün vor die Haustüren gestellt, doch ist  
dieser Brauch nicht allgemein.

Die Eier, das Sinnbild des erwachenden  
Lebens und der Fruchtbarkeit, bringt heute  
noch nach dem Glauben der Kinder der  
Dase, der einst wohl als das der Ditara be-  
sonders zugeordnete Tier galt. Damit her  
Dase recht gute und recht viele Eier legen  
kann, bereiten ihm die Kinder gern Netze  
am Ostermorgen; in Schmalkalden bringt  
er die schönen bunten Eier schon am Grün-  
donnerstag und steckt in die in das Fenster  
gestellten Pantoffel allerlei Zunderfäden.  
Von ihren Vätern aber bekommen die Kin-  
der reichliche Geschenke wie zu Weihnachten,  
„ihr Bündel“ genannt.

Allgemein verbreitet in unserer Heimat  
ist das Spielen der Kinder mit den Oster-  
eiern. Entweder werden die Eier dabei  
einen Abgang hinuntergeköllert (getruft),  
oder zwei Kinder stoßen (hiden, tippen) mit  
ihren Eiern gegeneinander. Wessen Ei ent-  
zwei geht, der hat es an den verloren, dessen  
Ei ganz geblieben ist.

Ost halten auch die Burschen einen Um-  
gang und sammeln Eier ein, um daraus bei  
dem gemeinsamen Feste ein Eierbier zu be-  
reiten. Auch die Kinder sammeln Eier ein  
und in der Magdeburger Gegend fingen sie  
dabei bestimmte Vieder. Eins davon lautet:

Guun Dag, guun Dag, guun Diddumoei,  
Hier kam id um mien Paschel;  
Dat een is witt, dat anner is schwatt,  
Dat drüdd'r dat fällt in mien Sad.

Das in früheren Jahrhunderten zu Ostern  
übliche Ballspiel auf dem Anger, an dem sich  
alle Stände und alt und jung beteiligten,  
hat sich noch in manchen kleineren Gemein-  
den unserer Heimat erhalten, doch beteiligen  
sich daran nur die Burschen und Kinder.  
Der früher üblich gewesene frohe Reigen-  
tanz auf dem Anger aber ist zum Tanz in  
Gastfälen geworden, zum „Ball“, der nur den  
Namen noch von dem ihm einst zugrunde lie-  
genden Brauch hat.

W

Wer will Rosen brechen, der muß die Dor-  
nen nicht fürchten.

Immer strebe zum Ganzen, und kannst du  
selber kein Ganzes werden, als dienendes  
Glied schließ' an ein Ganzes dich an!

## Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau

### Braunschweig.

Die Frauengruppe für soziale Arbeit G. B.  
möchte ihre Brodensammlung jetzt wieder  
zu rechtem Wirkungskreis bringen und bittet des-  
halb um gütige Anwendungen bei Umzügen, Ord-  
nen von Nachlässen, Frühjahrsreinemachen und  
ähnlichen Gelegenheiten. Während der Kriegs-  
zeit konnte die Brodensammlung (An der Ka-  
tharinentirche 3) nur dadurch in beschränktem  
Umfang in Betrieb bleiben, daß ihr der Verkauf  
der städtischen Altbekleidungsstelle mit übertragen  
war, doch ist sie seit ihrem Bestehen eine billige  
Einkaufsstelle für die minderbemittelte Bevölke-  
rung; alle Arten gebrauchter Gegenstände, die in  
den Haushaltungen der bessergestellten Mitbürger  
entbehrlich sind, werden befreit.

### Dejau.

Die aus einer Klasse verlesenen Schüler des Gyn-  
nasiums können die Schulbücher, die sie nun  
nicht mehr brauchen, an die neuerrichtete Bücher-  
vermittlungsstelle der Anstalt gegen Entgelt ab-  
geben, damit die in eine Klasse verlesenen Schü-  
ler die benötigten, noch gebrauchsfähigen Bücher  
kaufen können. Die Vermittlung ist kostenfrei.

### Eisenach.

Der Vorstand der Stadt machte bekannt, daß  
ein öffentliches Beschwerdebüro zur freien  
Benutzung seitens der Einwohnerschaft im Wart-  
zimmer des Polizeiamts während der Geschäfts-  
zeit ausgesetzt ist, damit auf möglichst rasche Weise  
Mißstände jeder Art, welche der Abhilfe bedür-  
fen, zur Kenntnis des Stadtvorstandes gebracht  
werden können.

### Galle an der Saale.

Das städtische Kriegskrankenhaus,  
vorzugsweise für intellektuelle Kranke aller Art be-  
stimmt und mit zahlreichen Isolierabteilungen ver-  
sehen, wird bis auf weiteres als Stadtkrankenhaus  
weitergeführt. Der tägliche Besprechungstag be-  
trägt jetzt 4 Mark. Anmeldungen sind zu richten  
an das Stadtkrankenhaus Beesenerstraße 14, Fern-  
ruf 5617.

### Lobenstein.

Der Inhaber der Firma Wiedes Papierfabrik  
Rosenthal spendete zu dem Bau des neuen  
Krankenhauses 60 000 M.

### Nordhausen.

Der Magistrat schreibt: Zur Beschränkung  
des wahllosen Besuchs der Stadttheater-Vorstel-  
lungen seitens schulpflichtiger Kinder ist im In-  
teresse der Kinder selbst angeordnet worden, daß  
in Zukunft Kinder unter 14 Jahren nur wenn sie  
einen Erlaubnischein der Schulleitung zu der be-  
treffenden Vorstellung besitzen, zum Theaterbesuch  
zugelassen werden. Auch die im Theater mitwir-  
kenden Kinder müssen die Erlaubnis des Schul-  
leiters hierzu unbedingt beibringen.

Kaffeestunde der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ Donnerstag, den 24. April, pünktlich 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm.  
im Tunnelsaal des Central-Theaters in Magdeburg, am Kaiser-Wilhelm-Platz

Haupt-Vortrag:

## „Sittliche Pflichten der Frau“

Gesprochen von Joh. Vetterling. oooooooooo Freie Aussprache.

Die zum Einlaß berechtigenden Vortragsfolgen kosten 40 Pfennig; hierzu wird ein Zuschlag von 20 Pf. für die Kleiderabgabe erhoben.

Reichhalt. hauswirtschaftl. Ausstellung. PROBEN - VERTEILUNG!

Ferner: HOCHKÜNSTLERISCHE DARBIETUNGEN! Gesang: Fr. Elisabeth Banse und Fr. Jose Reichardt, Schillerinnen der Gesangschule Frau Marga Hansen, Magdeburg. Violine: Herr Paul Nieting, oooo Tromba: Herr Otto Weinrich. Flügel: Herr Gustav Stauber, oooo

VORVERKAUF in unserer GESCHAFTSSTELLE, TISCHLER BRÜCKE 17 und durch unsere BOTTENFRÄUEN. Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Der bisherige Verlauf des Romans: Ueber dem Seidendorf Rinderode liegt das Gut Eleritz von Rinderode, das im Volksmund der Sonnenhof heißt. Und die einzige Tochter des Besitzers aus seiner ersten Ehe, die goldblonde Delmgard, wird die Sonnenjungfer genannt. — An einem Sommermorgen weilen der Hausherr, seine Schwester Grit, Delmgard und Baldo von Rinderode, ein weitläufiger Wetter von ihr, auf der Terrasse des Gutshauses. Grit teilt den anderen mit, daß das Erlenschloß, das so lange leer gestanden, wieder bewohnt sei. In diesem Augenblick tritt die zweite Gattin Eleritz von Rinderode, die noch immer schöne Margarete, auf die Terrasse. Tief erschrocken vernimmt sie diese Worte, und nachdem die anderen sich entfernt haben, gibt ihr Grit die Hand, die von ihm so heilseligste Frau, deren Vergangenheit eng mit dem Erlenschloß verknüpft war, zu bemerken. — Delmgard trifft auf einer Wanderung durch die Heide einen Fremden. Er zeigt ihm den Weg nach dem Dabichshof, wohin sie gleichfalls geht. Während der Fremde den Bauern aufsucht, spricht Delmgard mit der alten Großmutter Else, die die Rinderode seit vielen Jahren kennt. Doch sie weiß den Namen des jungen Mädchens noch der Vergangenheit ihrer Stiefmutter aus. — Der Fremde, der sich Graf Waldau nennt, hat eine Unterredung mit dem Pfarrer Rithard.

3. Fortsetzung.

20. 4.

Der Pfarrer nickte leicht. Ein grübelnder Ausdruck trat in seine lichtbraunen Augen. Forschend richteten sich seine Augen auf den Grafen, doch er antwortete nicht und wartete.

Graf Reimer von Waldau biß sich auf die Lippen und dachte:

„Leicht macht es dir dieser Pfarrer nicht. Die Tochter scheint von seiner Art.“

„Ich bin hierher in die Stille und Einsamkeit gekommen,“ fuhr der Graf stöckend fort, „um — da draußen die Welt mit ihrem Getriebe und die Menschen zu vergessen.“

Ein leichtes, überlegenes Lächeln huschte um des Pfarrers bartholomäus Lippen. Leise strich er sich mit der schmalen Hand über das lichtbraune, schlicht geschnittene Haar, das nur einzelne Silberfäden zeigte, aus der hohen Stirn und fragte:

„Kann das überhaupt ein Weltkind?“

„Sie halten mich also dafür?“

„Ja, Herr Graf, wenn ich offen sein soll, so glaube ich, daß Ihre Weltflucht nur von kurzer Dauer sein wird.“

Eine flammende Röte lief über das blaße Gesicht des Grafen. Etwas in ihm empörte sich über die Ueberlegenheit des Pfarrers.

„Lassen wir das dahingestellt,“ gab er hochmütig zurück. „Ich kam auch eigentlich nicht, um Ihnen das zu erzählen, sondern um Sie zu fragen — Sie als Pfarrer müssen doch Ihre Gemeinde kennen — weshalb mir ganz Rinderode feindlich gegenübersteht.“

Einen Augenblick war es, als fenke Pfarrer Rithard verlegen sein Haupt, doch ehe der Pfarrer etwas entgegen konnte, fuhr der Graf fast heftig fort:

„Ich lebe jetzt zwei Monate im Erlenschloß und da ich noch keinem Menschen begegnet bin und heute zum ersten Mal überhaupt Leute hier aus der Umgebung gesprochen habe, kann ich auch niemand beleidigt haben. Wie kommt es nun, daß die Rinderoder zuerst nur widerwillig meinem Diener die für uns nötigen Nahrungsmittel verkaufen und sich nun überhaupt weigern, es zu tun? Ich bin heute selbst auf dem Dabichshof gewesen, und ich muß gestehen, es ist mir auch da schwer geworden, die Zusicherung zu erhalten, daß man uns im Erlenschloß nicht Hungers sterben läßt. Wollen Sie mir nicht Aufklärung geben, warum man mich hier wie einen Verbrecher behandelt?“

Waldau war aufgesprungen. Etwas Herzliches, Königliches lag in der Erscheinung des Grafen, der kaum dreißig Jahre zählend, schon in seinem Antlitz die Spuren tiefer Leiden trug.

Der Pfarrer hatte sich ebenfalls von seinem Schreibtisch erhoben. Auch er hatte eine große und schlanke Gestalt und seine Augen gaben

den herausfordernden Blick des Grafen ernst und gelassen zurück:

„Mein bester Herr Graf,“ sagte er mit Würde, „Sie fragen mehr als ich weiß. Jedenfalls glaube ich nicht, daß die Feindschaft der Rinderoder sich gegen Sie richtet, sondern einfach gegen das Erlenschloß.“

„Was ist mit dem Schloß?“ fragte der Graf, blickt vor dem Pfarrer stehen bleibend.

Einen Augenblick kämpfte der Pfarrer mit sich, dann sagte er ruhig:

„Das Erlenschloß ist verrufen in der Gegend. Abgesehen davon, daß die Rinderoder glauben, es gehe des Nachts heimlich im Schloße um, glauben sie auch, es könne nichts Gutes aus dem Schloße kommen und jedem, der sich ihm nahe, bringe es Leid. Als vor mehr als zehn Jahren der Erbe vom Sonnenhof, der aus fändlicher Neugier an der Mauer des Schloßes emporkletterte, in den Erlenschloß fiel und ertrank, verfluchten die Rinderoder Bauern das Schloß, denn der blonde Knabe wurde von allen vergöttert und jeder Rinderoder macht um das Schloß einen weiten Bogen. Trotzdem will man wissen, daß oft heimlich des Nachts eine weiße Gestalt durch die verlassenen Räume streife, als ob sie etwas suche. Aber wollen Sie nicht Platz behalten, Herr Graf?“

Schwer ließ sich Reimer Waldau in seinen Sessel zurückfallen.

„So ist also, wer im Schloße wohnt, im Dorfe verflucht?“

Der Pfarrer nickte.

„Ja, Herr Graf. Ich meine indessen, wenn Sie aus Verachtung vor Welt und Menschen die Einsamkeit suchten, kann Sie das nicht weiter heirren.“

Er saß wieder seinem Gast gegenüber und sah ihn aufmerksam an.

Graf Waldaus dunkle Brauen zogen sich finster über der Stirn zusammen.

„Ich suchte den Frieden,“ murmelte er, „aber keinen Streit, keine Feindschaft. Ich kam — er stotterte — hierher, weil mir das alte, romantische Schloß am Heiderand gefiel, das zufällig zum Verkauf stand. Sie werden mich auslachen, Herr Pfarrer, und mich für einen Phantasten halten, doch als ich das alte Schloß anfaß, das ich niemals vorher gesehen, da war es mir so lieb, als hätte ich es schon früher einmal gekannt. Selbst die alten, verbliebenen Möbel kamen mir bekannt vor.“

Der Pfarrer blickte den Grafen Reimer durchdringend an, dann sprach er langsam:

„Es gibt eigene Dinge, die unser Innenleben beherrschen und sich nur schwer oder gar nicht ergründen lassen. Ich meine, wenn Ihnen das alte Schloß lieb ist, sollten Sie sich an dem seltsamen Gebaren der Leute nicht stoßen. Wenn Sie aufhören werden, hinter verschlossenen Fensterräden geheimnisvoll zu haften, wenn Sie sich ruhig und frei unter den Menschen und in der Nachbarschaft bewegen, werden die Leute gewiß bald ihre Scheu von selbst verlieren und einsehen lernen, daß das Erlenschloß keine Geister beherbergt. Ich will natürlich als Pfarrer mein möglichstes tun, um in dieser Beziehung Aufklärung bei unseren Bauern zu erwirken.“

Graf Waldau streckte unwillkürlich Wighart Rithard die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen, Herr Pfarrer. Nicht, daß ich nun durchaus Ihren Rat befolgen werde, denn die Menschen haben mir nichts zu geben. Aber ich will wenigstens versuchen, das Geheimnisvolle, das ganz gegen meinen Willen über mich gekommen ist, so viel als möglich abzustreifen. Können Sie mir sagen, was sich denn eigentlich Schlimmes im Erlenschloß zugefallen? Der Zufall, daß mal ein

kleiner Junge vom Erlenschloß in den Bach fiel und ertrank, kann doch nicht allein die Ursache der Furcht der Rinderoder sein.“

Der Pfarrer schüttelte den Kopf und antwortete nachdenklich:

„Es war lange vor meiner Zeit. Ich bin jetzt fünfzig Jahre alt und ein Rinderoder Kind. Meine Wiege stand hier. Mein Vater war auch Pfarrer in Rinderode. Er erzählte mir, daß vor vielen, vielen Jahren das alte Schloß herzogliches Besitztum gewesen. Selten bewohnt, zog vor nahezu 100 Jahren eine schöne Frau dort ein. Es war die Gemahlin des jungen Erbprinzen, mit der er heimlich getraut war, weil ihre Unebenbürtigkeit die Anerkennung der Ehe verhinderte. Der Erbprinz kam oft und besuchte seine Gemahlin, bis dann plötzlich die Besuche ganz aufhörten. Die Rinderoder wollten nun jede Nacht Klagen und Weinen den ganzen Erlenschloß entlang vernommen haben, das aus dem Schloße kam. Eines Tages war der fürstliche Hofmarschall gekommen und hatte der jungen Frau eröffnet, daß ihre Ehe auf herzoglichen Befehl gelöst sei, daß man ihr und ihrem Kinde jedoch das Erlenschloß nebst einer auskömmlichen Apanage belassen wollte.“

Die junge Frau hätte nur gefragt: „Und was sagt der Erbprinz zu diesem Angebot?“ Darauf soll der Hofmarschall ihr einen Brief des Erbprinzen überreicht haben, in dem er klipp und klar geschrieben, daß Staatspflichten ihn zwingen, sie und das Kind aufzugeben.“

Da habe die junge Frau einen schrecklichen Fluch ausgestoßen gegen den Erbprinzen und sein ganzes Haus und seit dieser Zeit habe es noch nie wieder in dem herzoglichen Haus eine glückliche Ehe gegeben.“

In derselben Nacht aber fand man die junge, verlassene Gemahlin des Erbprinzen mit ihrem Kinde im Erlenschloß ertränkt.“

Sie liegt dort drüben auf unserem kleinen Dorfkirchhof an der Mauer begraben ohne Kreuz und Stein. Meine Tochter Not und ihre Freundin, die Tochter meines alten Freundes drüben vom Sonnenhof, legen zuweilen eine Blume dort nieder, sonst ist das Grab vergessen und verschollen.“

Der Graf hatte still dem Bericht des Pfarrers gelauscht.

„Das ist eine traurige Geschichte,“ antwortete er, „selbst verwirrt und bewegt. Ich kenne ähnliche Schicksale,“ fuhr er fast heftig fort, „indem er wieder aufsprang und seine Augen funkelten den stillen Pfarrer zornig an. „Was ist dem Mächtigen ein armes Menschenkind und Leben? Doch ich habe Sie schon zu lange aufgehalten, Herr Pfarrer, tragen Sie es mir nicht nach und denken Sie daran, daß ein Einsamer zu Ihnen kam, der noch nicht gelernt hat, durch die neue Welt, die er sich aufgebaut, zu schreiten.“

Er streckte dem Pfarrer die schöne, schlanke Hand fast warm entgegen und der Pfarrer hielt diese Männerhand einen Augenblick fest umschlossen.

„Mein verehrter Herr Graf,“ sagte er mit seiner weichen, dunklen Stimme, die wie Gloden klang, „Wir müssen alle durch Kreuz und Leiden auf den rechten Weg. Sie sind noch jung, das ganze Leben liegt vor Ihnen, Sie meinen, das Leben hat Ihnen weh getan und Sie mühten nun alles hinter sich werfen und fern von der Welt Ihr junges Dasein verbringen. Glauben Sie mir, bester Herr Graf, das Leben hat nur etwas zu geben, wenn wir im Kampf mit ihm stehen, unsere Kräfte rühen und sie zu gebrauchen verstehen. Ich spreche nicht nur als Geistlicher zu Ihnen, sondern von Mensch zu Mensch. Ich spreche als einer, dem das Leben auch viel Leid ge-

bracht und der nicht taub und blind an den Schmerzen seiner Mitmenschen vorübergegangen ist. Wenn Sie den Rat eines Mannes annehmen wollen, so entsagen Sie Ihrer Weltlust, lernen Sie wieder mit Menschen leben und sie ertragen, das wird das, was Ihnen das Schicksal getan, sich mit der Zeit für Sie zu einer Kraft wandeln, die Sie innerlich stark und gefest macht gegen die kleinlichen Schmerzen des Lebens.

Der Graf schüttelte traurig das Haupt. „Sie meinen es gut, Herr Pfarrer, und ich danke Ihnen herzlich. Die Menschen haben mir nichts zu geben und sie sollen mir auch nichts geben. Es liegt nicht in meiner Absicht, hier irgendeinen Verkehr anzuknüpfen. Wenn Sie erreichen können, daß man das Erlenschloß und mich nicht mit offener Feindseligkeit behandelt, sind alle meine Wünsche erfüllt.“

Er stotte, und nochmals des Pfarrers Hand ergreifend, fuhr er fort:

„Zum Abschied, Herr Pfarrer, möchte ich Sie fragen, darf ich, wenn ich wieder Ihren Rat gebrauche, wenn es mich zu irgend einer Aussprache drängt, zu Ihnen kommen, auch wenn ich Ihnen keinen nachbarschaftlichen Besuch mache und mich sonst auf keinen gesellschaftlichen Fuß stelle?“

Eine leichte Röte glitt über Wigberts Ruthards Gesicht. Einen Augenblick dachte er: „Er dünkt sich zu vornehm für unser schlichtes Haus.“

Dann hob der Pfarrer seinen schmalen Kopf mit der hohen Stirn noch stolzer empor und seine großen, braunen Augen fest auf seinen Gast gerichtet, entgegnete er:

„Das Pfarrhaus zu Rinkerode hat seit mehr als hundert Jahren immer offen gestanden, wenn einer des Trostes bedurfte. Die Türen sind weit geöffnet, Herr Graf, so es Sie drängt Zwiegespräche zu pflegen über Dinge, die meinen Rat und Hilfe erfordern. Eine gesellschaftliche Verpflichtung schließt das nicht ein.“

Wie in leisem Spott klang jetzt die Stimme des Pfarrers oder war es Bitterkeit? „Gesellschaftliche Verpflichtungen gibt es hier kaum, das einzige Gut, das Rinkerode beherrscht, ist der Sonnenhof und die Familie von Rinkerode hat keinen Verkehr als in unserem bescheidenen Pfarrhaus. Sie können also der Nachbarschaft wegen ganz außer Sorge sein, Herr Graf. Es wird Ihnen Besuch niemand erwarten und darum auch nicht vernüßigen.“

Er öffnete dem Gast artig die Tür und Graf Baldau hatte das Gefühl:

„Er will dich hofmeistern, dieser Pfarrer,“ er überwand jedoch seine Empfindlichkeit und sagte herzlich: „Also auf Wiedersehen, früher oder später, und nochmals vielen Dank.“

Pfarrer Ruthorad sah Graf Baldau kopfschüttelnd nach, als er so hochaufgerichtet durch den Garten ging.

„Ein selbstamer Mann,“ dachte der Pfarrer, „liebenswürdig und dabei doch hochmütig, einem König gleich. Ich fürchte, dieser neue Nachbar kann, ob mit oder ohne gesellschaftlichen Verkehr, den er so unartig abgelehnt, recht unbequem werden.“

Er ging in die Küche, wo Jot mit der alten Magd Hübte Röttens zwischen Tellern und Schüsseln hantelte.

„Komm doch einmal in meine Stube, Jot!“ rief er ihr zu.

Das junge Mädchen band die Küchenschürze ab und folgte dem Vater in sein Studierzimmer.

„Nun?“ fragte sie und sah den Vater mit blühenden Augen an.

„Du hattest recht, Jot, es war wirklich der neue Herr vom Erlenschloß.“

Das Mädchen lachte.

„Der so stolz und vornehm ist, daß er sich schon gleich von vornherein gegen jeden gesellschaftlichen Verkehr verwahrt. Ich glaube, Bäterchen,“ hier tippte sie mit ihrem Zeige-

finger bezeichnend gegen ihre weiße Stirn, „der arme Herr ist etwas lebend.“

„Jot,“ verwies der Pfarrer sein übermütiges Kind, „wie kannst du nur so etwas sagen. Du kennst den Grafen gar nicht.“

„Ich habe gerade genug von ihm. Wie eine Dienstmagd hat er mich behandelt und dann, Bäterchen, was kam aus dem Erlenschloß Gutes kommen?“

„Du stellst dich mit unsern Bauern auf eine Stufe, Kind. Der Graf will hier in der Einsamkeit von schwerer Herzenskrankheit genesen.“

Jot lachte silberhell.

„In dem alten Kasten da drüben? Na, hast du ihm denn das nicht ausgerebet, Vater? Im Erlenschloß wird doch kein Mensch gesund. Helmgard und ich machen immer einen großen Bogen um das Haus. Der Mann sollte seine Sachen paden und schleunigst Reihhaus nehmen.“

„Ja,“ lächelte der Pfarrer, „wenn er ein so tüchtiges, kleines Mädchen wäre, wie meine Jot, die an Geister und Spufgeschichten glaubt.“

Jot verzog schmelzend die feingeschwungenen, roten Lippen.

„Ich mag den Grafen nicht,“ versicherte sie. „Hochmütige Menschen sind mir verhaßt und er ist hochmütig, darauf kannst du dich verlassen.“

„Wo bleibt da die christliche Duldsamkeit, Jot?“

„Ich habe keine, Vater. Du als Pfarrer mußt sie ja haben, aber ich — ich denke nicht daran, trotzdem du sie immer predigst. Gegen den jungen Herrn von Rinkerode soll ich sie immer üben und dabei ärgert mich der Mensch, sowie er mir in den Weg läuft. Wirst du glauben, daß er vorhin, als er vorüberkam, mir über den Gartenzaun zurief: „Wenn ich hübsch artig wäre, könnte ich heute zwei Kridenten, die er geschossen, für dich haben.““

„Du hast sie hoffentlich angenommen?“

„Ich denke gar nicht daran,“ stieß Jot hervor. „Ich habe ihm zugerufen er möge sich seine Kridenten selber kaufen.“

„Jot, Jot,“ mahnte der Pfarrer und strich seinem Kinde begütigend über die glühenden Wangen. „Was ist das für ein Ton, den du gegen den jungen Herrn von Rinkerode anschlägst. Hast du das in der Pension gelernt?“

„Ach was,“ lehnte das Mädchen ab, „am

liebsten hätte ich diesem Baldo die Zunge rausgesteckt, aber das geht ja wohl nicht.“

„Nein, das geht nicht, Kind,“ antwortete der Pfarrer ernsthaft, „besonders wenn man schon neunzehn Jahre alt ist, wie du. Ich dachte, mein Meines!“ — hier wurde des Pfarrers Stimme noch weicher und zärtlicher — „du besuchst nachher Dantje Grit und wenn dir der junge Herr begegnet, lenkst du die Geschichte wieder ein.“

Jot schüttelte trotzig den braunhaarigen Kopf. Ihm noch ein gutes Wort geben, für seine Ungezogenheiten?

„Nein, Bäterchen, aber deine Kridenten sollst du haben. Ich habe es so wie so Helmgard versprochen, heute in den Sonnenhof zu kommen, und da werden ja wohl die Kridenten noch irgendwo hängen.“

Sie küßte den Vater kümmisch und lief aus der Stube.

Der Pfarrer sah seinem Kinde halb bekümmert, halb belustigt nach. Dann trat er zum Schreibtisch. Er nahm ein kleines, halberblautes Mädchenbild behutsam zur Hand und betrachtete es lange.

„Sie hat nichts von dir, Margret,“ sagte er leise, „unsere Jot und nur wenig von mir. Gott gebe, daß ihr Ungeheim sie vor harten Kämpfen und Ningen bewahrt und sie es leichter hat, als du.“ Er stellte das kleine Bild, das seine verstorbene Frau als Mädchen zeigte, an seinen Platz zurück und seufzte.

Er hatte der blauen, stillen Frau das Glück nicht geben können, das sie erhofft. Und sie ihm auch nicht.

Zwölf Jahre hatten sie gemeinsam schweres Kreuz miteinander getragen, einer den anderen stützend und doch fern voneinander. Nur das Kind hatte ihnen geholfen, das Leben zu ertragen, das so bitter schwer war. Und dann war die stille Pfarrersfrau eines Tages sanft eingeschlafen. Seine starke Hand hatte sie so mild und tröstend bis an die Pforte der Ewigkeit geführt, so daß sie mit einem dankbaren Lächeln und einem Gebet für sein und Jots Glück aus dem Leben schied.

Wigbert Ruthorad hatte tief und aufrichtig um sein Weib getrauert, die nun schon acht Jahre auf dem Dorf Kirchhof ausruhte von ihrem mühevollen Leben.

Was lag alles zwischen heute und damals? Die langen, einsamen Jahre, in denen Jot mit Helmgard von Rinkerode in der Pension weilte und wo er ganz allein in dem großen Pfarrhaus war und wie vor Jahren über die Heide lugte, ob nicht eine blonde Frau vorüberschritt, die lange Jahre durch seine Träume gegangen, die er einst geliebt, die aber in ihrem stolzen Sinn nichts übrig hatte für den einfachen Pfarrer von Rinkerode.

„Wohin verirren sich meine Gedanken,“ murmelte Wigbert Ruthorad vor sich hin. „Der Fremde hat mich ganz aus meinem Geleis gebracht. Alte, vergessene Tage steigen wieder auf und sie müssen doch schlafen, wie du, Margret.“

Er strich mit der Hand über das blasse Bild, dann vertiefte er sich in seine Sonntagspredigt. Aber immer wieder klang ihm im Herzen ein altes Lied von verstorbenem Glück. Das wehte vom Sonnenhof herüber und klang weithin über die Heide.

Das letzte, verblühende Abendrot flammte noch einmal über die Heide, dann lag sie still und tot, wie in einem tiefen, tiefen Traum. Längst war das Abendgeläut im Dorf verhallt und der Mond kam mit seinem bleichen Licht und geisterte auf Rinkerode und warf blühende Silberfäden über Heide und Moor, über die stöhnend der Nachtwind strich.

Helmgard von Rinkerode konnte nicht schlafen in dieser stillen, weißen Sommernacht. Sie stand noch unausgelleidet am Fenster ihres Zimmers und blickte in die Ferne. Nur ihre Böpfe hatte sie aufgelöst. Wie ein goldener Mantel umwallte das Blondhaar ihre Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Sonn' entgegen.

Von Berta Soehse, Magdeburg.

Morgentau auf allen Wegen,  
Funkelnd, glitzernd, perlenklar;  
Durch das Tal ein laises Regen,  
Alles strebt der Sonn' entgegen,  
Bringt den Morgengruß ihr dar.

Und die letzten grauen Schleier  
Fliehen vor des Tages Strahl;  
Aus dem hohen Schilf der Reiber  
Hebt sich stolz und segelt freier  
Uebers morgenfrische Tal.

Du auch sollst die Schwingen regen;  
Laß dabei die Sorg' und Plag',  
Wand're froh der Sonn' entgegen,  
Schau um dich des Himmels Segen  
Und du fühlst den schönen Tag.

# Schwere Prüfungen. Original-Roman von R. Beyersdorff

Nachdruck verboten

Alle Rechte vorbehalten

18. Fortsetzung.

Der Justizrat blickte forschend in das zarte weiße Antlitz Gerdas, in die unnatürlich glänzenden, noch in Tränen schimmernden Augen. Ob er es wirklich wagen konnte, ihr alles mitzuteilen? Und im gleichen Augenblick dachte er voll Mitleid: „Himmel, was ist aus dem einst so lieblich heiteren Geschöpf geworden? Sie ist ja nur noch ein Schatten ihres einstigen lebensfrohen Selbst. Und das haben wir diesem Menschen zu verdanken, der vor nichts zurückscheute, um das Ziel seiner Leidenschaft zu erreichen. Aber sie muß ja doch die ganze Sache erfahren, da ist es wohl am besten, wenn ich es ihr gleich so schonend wie möglich mitteile.“

„Liebe Gerda,“ fing er im beruhigenden Ton an, „dovorst will und muß ich dir eins mitteilen — dein Vater hat keine Unterschlagungen begangen, er ist unschuldig.“

Gerda sprang auf. Sie faßte die Hand des Justizrates und rief beschwörend: „Omtel, ist das Wahrheit, du sagst es nicht aus Mitleid mit mir?“

„Es ist laute Wahrheit. Die Depots, die damals leiteten, haben sich wiedergefunden, ebenso das Vermögen deiner Mutter, das in Wertpapieren bestand.“

Da strömten wieder die Tränen aus den schönen blauen Mädchenaugen. Aber diesmal waren es reine Freudentränen, die Gerda vergoß. Und dann sagte sie mit bebender Stimme, einen strahlenden Blick auf den sie gerührt betrachtenden Justizrat heftend:

„Ich habe es immer gewußt, daß mein geliebter Vater keines Unrechtes fähig war. Gleich sagte ich es mir damals, als du mir das Schreckliche mitteiltest. Und nun wißt ihr alle es — oh, wie glücklich bin ich!“

Leonie und ihr Schwiegermutter hatten in diesem Augenblick den gleichen Gedanken: Was für ein seltener Charakter ist doch Gerda. Die Nachricht, daß sie die von ihr wie die Hölle gefürchtete Ehe nicht einzugehen braucht, erschütterte sie, aber sie jubelt nicht auf vor Freude und Glück, wie es wohl jede andere an ihrer Stelle getan hätte. Jubel und Glück äußert sie erst, als sie erfährt, daß die Unschuld ihres Vaters, an die sie all die Zeit her fest geglaubt, an den Tag gekommen, daß sie in ihrem von kindlicher Liebe und Verehrung diktierten Glauben an den geliebten Toten recht behalten hat.

Gerda unterbrach diesen Gedankengang bei beiden.

„Hat Steiner die Depots und Mütter Wertpapiere selbst gefunden?“ fragte sie, „und gibt er mich nun deshalb frei, dann ist er doch ein anständiger Charakter — und ich habe ihm manchmal Unrecht getan.“ fuhr sie in schmerzlicher Selbstanklage fort.

„Nein, Gerda, er hat sie nicht gefunden, sondern dem alten treuen Buchhalter Lenke haben wir ihre Auffindung zu verdanken. Wegen Steiner brauchst du dir wirklich keine Vorwürfe zu machen, denn er ist der Schuldige. Er hat damals, als er deinen Vater tot in seinem Privatkontor fand, aus dem offenen Kassenschrank jene Depots und die Wertpapiere beseitigt.“

„Omtel!“ schrie das junge Mädchen auf, ihn entsetzt ansehend.

„Ja,“ erwiderte er nachdrucksvoll, „es ist eben nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen, wie das alte Sprichwort sagt. Aber nun nimm wieder Platz, ich werde dir alles der Reihe nach erzählen, doch mußt du mir versprechen, mich nicht zu unterbrechen.“

Gehorsam setzte sich Gerda wieder in den Sessel, nachdem sie erst noch die Freundin mit dankerküllten Augen angesehen.

20. 4.

„Es mögen jetzt drei Wochen her sein,“ begann der Justizrat, „da ließ sich eines Tages der mir ja wohlbekannte alte Buchhalter Lenke melden, der so viele Jahre seine Pflicht in der Firma deines Vaters erfüllte, und jetzt bei dessen jungem Nachfolger in der gleichen Weise tätig war. Mir fiel sofort auf, daß der Mann einen Kummer haben mußte, daß ihn irgend etwas bedrückte. Ich hatte recht mit meiner Vermutung. Stodend erzählte er mir, daß er es lange erwogen habe, ob er seine Beobachtungen irgend jemand mitteilen solle. Aber es handle sich doch hier um die Ehre seines verstorbenen Chefs, der ihm stets ein wohlwollender und gütiger Vorgesetzter gewesen, da könne er nicht länger schweigen. Es sei ihm nämlich wiederholt aufgefallen, daß Wertpapiere mit den Nummern derjenigen, die zu dem Vermögen deiner Mutter gehört hatten, von Steinern in den Verkehr gebracht wurden. Er hatte seinerzeit auf Wunsch deines Vaters ein genaues Verzeichnis jener Wertpapiere angefertigt und es ihm ausgehändigt. Ein Duplikat davon habe er in seinem Schreibtisch aufbewahrt, auf Wunsch des Chefs, der ja in solchen Dingen gar nicht vorsichtig und gewissenhaft genug sein konnte. Auch von sämtlichen Depots besaß er Verzeichnisse. Dein Vater war sehr vorsichtig in solchen Dingen. Deshalb bewahrte er ja auch die Wertpapiere zusammen mit dem Gesckimbruch der Firma in dem feuerfesten Kassenschrank auf, der in seinem Privatkontor stand, weil sie ihm gerade dort am sichersten schienen.“

Zufällig fiel Lenke nun eine Nummer, die er im Gedächtnisse behalten hatte, auf — er wurde stutzig und mißtrauisch. Er verglich sämtliche von Steiner ihm gegebenen Wertpapieren mit seinen Verzeichnissen, und da stellte sich heraus, daß mehrere davon genau mit den dort angeführten Nummern übereinstimmten. Er hielt es nun für seine Pflicht, mir, als dem früheren Rechtsbeistand deines Vaters, von seinen Beobachtungen Mitteilung zu machen.“

Der Justizrat hielt einen Augenblick im Sprechen inne. Da erhob sich Leonie und fragte, wieder etwas von ihrer gewohnten Lebhaftigkeit in Stimme und Bewegung:

„Bitte, Papa, soll ich nicht nach Tee klingeln? Gerda, du weißt ja jetzt, daß du frei bist, das war doch die Hauptsache, obwohl es allerdings noch manches Schreckliche zu hören gibt. Aber eine Tasse Tee können wir doch trinken, ja?“

Der Justizrat nickte. Ihm war der Gedanke an eine Erfrischung nicht unangenehm. Gerda wußte, um keinen Preis hätte sie jetzt etwas essen können, aber eine Tasse Tee würde ihr vielleicht gut tun.

Sie konnte es kaum erwarten, das Weitere zu hören, doch ihrer Natur lag es nicht, den Justizrat ungeduldig zu bestürmen, daß er in seinen Mitteilungen fortfahre. Erst als er eine Tasse des heißen Getränkes genossen, fuhr Herr Granfeld fort: „Es war für mich nicht leicht, in dieser Anordnung zu treffen. Gemiß, ich hätte die ganze Angelegenheit einem Detektiv übergeben können, das war aber nicht angängig. Ich wußte, daß ich in deinem Sinn handelte, wenn ich die Sache nicht dem Gericht übergab, einmal aber die Geheimpolizei ins Vertrauen gezogen, mußte die Sache nachher auch ihren Austrag vor dem Richter finden.“

Ich verteil nun mit Lenke, auf dessen Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit ich ja zählen bauen konnte, über die nächsten Schritte, die wir tun könnten. Ich ließ ihn nachforschen und feststellen, welche Wertpapiere Steiner in den drei Jahren, seit er der Chef

der Firma ist, eingeliefert hatte, und die Nummern davon genau mit seinen Verzeichnissen vergleichen. Da stellte sich denn heraus, daß so nach und nach fast sämtliche der verschwundenen Papiere wieder eingegangen waren, und zwar alle von Steiner selbst stammend.

Ich besaß also vollgültige Beweise, daß er damals die Papiere unterschlagen, beziehungsweise aus dem Kassenschrank gestohlen hatte. Ich rief mir noch einmal jenen verhängnisvollen Tag ins Gedächtnis zurück: Dein Vater war schon eine geraume Zeit herzleidend, zuerst so, daß er es kaum gemerkt hatte, dann aber, als er durch den Zusammenbruch der Hamburger Bank solche Verluste erlitten, und sich naturgemäß darüber aufgeregt hatte, da war eine schnelle Verschlimmerung eingetreten. Um die Verluste wieder einzuholen, beteiligte er sich an Spekulationen, und zwar, wie sich mittlerweile herausgestellt, auf den Rat Steiners hin, der wahrscheinlich auch damit schon irgend eine schlechte Absicht verband. Diese Spekulationen schlugen fehl. In jenem Morgen empfing dein Vater die Depeschen, die mir ja noch in seinen Händen fanden, und die alle von großen Verlusten meldeten. Er mußte also damit rechnen, daß er die Bank mit den vorhandenen, ihm noch zur freien Verfügung stehenden Kapitalien nicht weiterführen könne. Die Wertpapiere, die das Vermögen deiner Mutter darstellten, hätte er nie angegriffen, dazu war er viel zu gewissenhaft.

Verschiedentlich hatte er mit mir schon darüber gesprochen und oft scherzend gesagt, daß seine Frau viel mehr Zinsen erhalten würde, wenn er ihr Vermögen als flüssiges Geld der Bank nutzbar mache, aber dazu könne er sich nun und nimmer entschließen, weil er als guter Geschäftsmann gerade dieses Geld nicht riskieren wolle. Er wußte eben, daß auch der vorsichtigste Kaufmann einmal Unglück haben kann, und so, wie er es eingerichtet hatte, war in solchem Fall das Vermögen deiner Mutter unantastbar, es hatte mit den Bankgeschäften nicht das Geringste zu tun.

Wie es eigentlich zusammenhing, wie Steiner die Depots und die Wertpapiere deiner Mutter so schnell beseitigen konnte, das werden wir wohl nie erfahren, weil der Schuldige es uns nicht mehr sagen kann.“

Hier unterbrach sich der Sprechende mit einem erschrockenen Blick auf Gerda, aber ihr fiel an seinen Worten nichts auf, sie sah da, mit fieberhafter Spannung seinem Bericht lauschend. Der Justizrat trant abermals eine Tasse Tee, da ihn das anhaltende Reden anstrengte. Und dann fuhr er fort:

„Ich stelle mir die Sache folgendermaßen vor. Steiner ging in das Privatkontor deines Vaters und fand diesen bereits tot, die Depeschen hatte er zum Teil noch in der Hand. Der Kassenschrank stand offen. Da mag ihm blitzschnell, als Eingebung der Minute, der Gedanke gekommen sein, daß sich hier eine Gelegenheit böte, das Haus Werdant derart zu schädigen, daß er die Ehre des Verstorbenen und die seiner Familie in der Hand hatte. Ich bin der Ansicht, daß er auch sonst willens war, deinen Vater so zu schädigen, in einer Weise, die ihm dann Gelegenheit gegeben hätte, als rettender Engel aufzutreten und dich dadurch doch noch zu erringen. Er hoffte im stillen, als armes Mädchen würde dich Herr von Hohenstein auf alle Fälle freigeben. Nun bot sich ihm aber eine selten günstige Gelegenheit und er, der vielleicht von Natur kein unbedingt schlechter Mensch war, ist durch seine verzelebrende Leidenschaft für dich zum Verbrecher geworden.“

(Fortsetzung folgt.)

**Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau**

**Magdeburg.**

Der Magistrat, Abteilung Säuglingsfürsorge, teilt mit, daß die städtischen Beratungsstunden in Lemsdorf jetzt wieder alle 14 Tage vormittags von 9-10 Uhr in der Restauration zur Erholung stattfinden.

Die städtischen Kriegsküchen sind vom 29. März ab geschlossen worden. Suppen gegen Entgelt können deshalb seitdem nicht mehr abgegeben werden. Für Bedürftige werden auch fernerhin unentgeltlich Suppen verabfolgt im Rathaus Budau, im Rathaus Sudenburg, im städtischen Verordnungsheim Wallonerberg 2/3, im Hospital Schmiedau, Neustadt, Morgenstraße 12.

Die Frauen-Abteilung des Deutschen Offiziers-Bundes gibt Damen der besseren Stände Gelegenheit, sich auf diskrete Weise durch Anfertigung von Haararbeiten jeglicher Art, Hand- und kunstgewerbliche Arbeiten, einen Nebenverdienst zu verschaffen. Angebote werden erbeten an die Geschäftsstelle des Bundes, Breitenweg 41, Eingang Königsplatz, 1 Treppe. Sprechzeit werktäglich von 10 bis 1 und 4 bis 6 Uhr.

Die Pfeifferschen Anstalten zu Magdeburg-Gracau unterhalten eine Haushaltsschule mit

50 Plätzen für junge schulentlassene Mädchen im Alter von 14-16 Jahren, die gesund und unbescholten sein müssen. Der Unterricht und die Verpflegung ist unentgeltlich, doch müssen die auszunehmenden Schülerinnen sich auf zwei Jahre verpflichten, da in kürzerer Zeit eine gründliche Ausbildung nicht möglich ist. Neben der Erthätigung in allen häuslichen Arbeiten wird auf Bildung des Charakters und der Gewinnung Wert gelegt. Der Zweck des gemeinnützigen Werkes ist vor allem der, den Sinn für den Hausfrauenberuf zu wecken und zu fördern.

Der starke Uebergang des weiblichen Geschlechts gegenüber dem männlichen macht die Frage nach lohnenden Frauenberufen brennend. Nicht in letzter Linie ist für ersterer denkende junge Mädchen der Diakonissenberuf zu empfehlen, der von dem allgemeinen Schwesterberuf sich dadurch unterscheidet, daß die Diakonisse in den festen Verband eines Mutterhauses tritt, das seine Mitglieder auf religiöser Grundlage in allerlei Zweigen der christlichen Liebestätigkeit, wie Kranken- und Siechenpflege, Kinderhort, Kleinkinderschule, Krüppelfürsorge, Waisenerziehung usw. herantüchtelt und verwendet. Die freie Schwester kann sich nach Belieben ihre Stellung suchen, steht dafür aber in Krankheit und Alter allein. Das Diakonissenmutterhaus hingegen nimmt den Diakonissen die Stellungsfrage ab, behält sie in der Krankheit und im Alter und schützt sie vor jeder Not. Der Eintritt kann schon mit dem 18. Lebensjahre erfolgen. Die Ausbildung bis zur Einmündung ist kostenlos und währt etwa 5 Jahre. In dieser Zeit kann die staatliche Krankenpflegeprüfung oder die Kinder-

gärtnerinnenprüfung abgelegt werden, deren Kosten das Mutterhaus trägt in der Voraussetzung, daß die Schwester dafür ihre Kraft ihm zur Verfügung stellen. In der Provinz Sachsen befinden sich folgende Mutterhäuser: Diakonissenmutterhaus der Pfeifferschen Anstalten in Magdeburg-Gracau, Diakonissenmutterhaus zu Halle a. S., Cäcilienstift in Halberstadt und das Katharinenstift in Wittenberg (Elbe). Die Aufnahmebedingungen werden von den Verwaltungen auf Wunsch kostenlos überreicht.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

**Nach Erfurt.** Silbersachen werden klar und glänzend, wenn man sie in noch recht heißem Wasser wäscht, in dem man Salzkristalle gelocht hatte, und danach mit weichem Leder trockenreibt. **Aquariengläser** lassen sich wieder wasserfest machen, wenn man alten Käse mit Gips vermischt und diesen Brei in die Fugen streicht.

**Seifenbereitung.** Wir bedauern, Ihnen kein Rezept zur Seifenbereitung aus Butter angeben zu können, da unseres Wissens die Herstellung von Seife im Haushalt immer noch verboten ist. Lebtzgens müssen Sie ja nett gefamert haben! Wäre angehts des Fettmangels die Verwendung der Butter für Speiseweide nicht angebracht? Gute ausländische Seife ist doch gelegentlich zu annehmbarem Preis wieder im Handel zu haben.

**Nach Apolda.** Wir bitten Sie, uns Ihren Namen und Ihre Wohnung anzugeben, damit wir Ihnen den gewünschten Schnitt für die Künstlerblase Nr. 8315 zuwenden können. Bestellung und Briefmarken haben wir richtig erhalten.

**Washbare Tischdecken**

kunstgewerbliche Arbeiten auf besten Grundstoffen und in reichster Auswahl

**Gardinenhaus G. Methner & Co.**  
Magdeburg, Breitenweg 24

Große Neuheiten in

**Damen-Handtaschen (Leder)**

von den einfachsten bis zu den elegantesten Koffertaschen zu staunend billigen Preisen.

Tresors, Banknotentaschen, Aktentaschen, Schulranzen, Brieftaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis usw. in prachtvoller Ausführung zu Engrospreisen. (Sämtliche Artikel nur in Leder).

**L. Michel, Magdeburg**

Gustav-Adolf-Strasse 27 (Eingang Königgrätzer Straße)

Künstler-Broschen  
moderne Perlketten

**Adolf Reble \***  
Juwelier  
Himmelreichstrasse  
Nr. 6/8.

Für Frauenleiden jeder Art

**+ Homöopathische Praxis +**

Behandlung nach Dr. W. Schwabe,  
E. Altmann jun., Magdeburg,  
Breitenweg 80/81, Katharinenstr.  
Sprechst. 10-1, 3-7, Sonntag 10-1.  
Kein Elektrizieren, keine Gifte!

**+ Kranke Frauen +**

**Homöopath. Behandlung**

**MAASSEN**  
Magdeburg, Prälatenstraße Nr. 14, II  
Ecke Himmelreichstrasse  
Woche 9 bis 4 Uhr, Sonntags und  
Donnerstags keine Sprechstunde.

**Karl Koch** Inh. Ww. A. Stolze  
Alte Ulrichstr. 11  
**Gebrauchs- u. Luxus-Porzellane**  
in jeder Preislage. [6914.I]

Lina  
**Meyerstein**  
Inh. Elisabeth Hermges  
**Spezial-Putzgeschäft**  
Königshof.

Sämtliche Neuheiten  
für  
**Frühjahr u. Sommer**  
sind in jeder Preislage eingetroffen.  
**Aufarbeitungen**  
nach neuesten Modellen.

*Sie bester Grundpaarwe Lampe ist die*

**Oscam-Oxo-Lampe**

**Rehberg & Reinhardt**

Spezialfabrik für elektrische Luftanlagen  
Ulrichstr. 17.

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc. so kaufen Sie



**Amol**  
Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

**Apotheker Bönickes  
Marzipanaroma**

ist das ausgiebigste Gewürz für alle Arten Kuchen, Puddings usw., weil nur aus natürlichen Grundstoffen hergestellt. Tausendfach lobend anerkannt. Preis für 1 Flasche 1.50 ggk. Nachnahme. Bönickes, Berlin-Friedenau, Kaiser-Allee 74. Pfalzberg 6964.

**Photographisches Atelier Willy Röhl**

**nur Tischlerbrücke 34**  
Hochmoderne Aufnahmen. [958]  
Vergrößerungen auch nach dem schlechtesten Bilde. Vornehm. Künstlerisch. Zeitgemäss. Paß- und Reisebilder in kürzester Zeit.

**Schützt eure Fußböden mit Bohnermasse!**

Prima Gel- und Wachsware, lose und in Büchsen, liefert sehr preiswert das Lack- und Farben-Spezialgeschäft von [8160]  
**Erwin Prange, Berliner Straße 29.**

**Verkaufskontor der Gabrielzeche**  
 Breiteweg Nr. 223  
 Fernsprecher 608, 619, 653, 673  
 übernimmt Aufträge zur sofortigen und späteren Lieferung in

**Brenntorf und Brennholz.**

Da für den nächsten Winter eine Besserung in der Kohlenversorgung nicht zu erwarten steht, ist die rechtzeitige Eindeckung mit **Brenntorf** und **Brennholz** schon während des Frühjahrs und Sommers dringend geboten. [6216]

Bestellungen werden **jetzt** entgegengenommen.

**Vertreter zum provisionsweisen Verkauf gesucht.**

**Graue und rote Haare**

festes braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erlaubt, dieses neue gift- und bleifreie Haarfarbemittel für Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben den Haare für immer echt färbt u. nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfsaar, à Carton 20 Pf. 6. — bei Otto Bibow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr.

850

Schäumende  
**Esconit-Waschpaste**  
 für grobe u. feine Wäsche hat sich überall vorzögl. bewährt. [9143]  
 Grosse Reinigungskraft.  
 Preis per Pfund 1.30 Mk.  
 Zu beziehen in 5-, 10- und 25-Pfund-Dosen durch  
**Gustav B. Mangold, Erfurt, Neuwerkstr. 20**

**Max Kiwel, Bärstraße 4** (Ecke Regierungstr.)  
**Damen- und Herren-Frisier-Salon**

gute saubere Bedienung. **Kopfwäsche** zu jeder Tageszeit mit guten **Toerpräparaten**. Anfertigung sämtl. **Haararbeiten**, auch von ausgekämmten Haaren. Lager in **Zöpfen, Unterlagen, Springlocken, Haarschnecken, Bürsten, Kämmen, Haarschmuck, Parfümerien u. Hautcremen.** [9147]

Geschäftszeit: **Wochentags 8-7, Sonntags 10-1 Uhr.**

**„Schneewittchen“**  
 San. Dampf-Naß-Wäscherei, G. m. b. H.,  
 Oivenstedterstraße 44, Fernsprecher 1649,  
 nimmt bei promptester Lieferung [9185]  
**neue Aufträge entgegen.**  
 Abholung erfolgt auf telephonischen Anruf oder Postkarte.

**Zahnpraxis Hermann Rebbin,**  
 Magdeburg, Klosterkirchhof 2, am Domplatz.  
 Spezialität: Goldkronen- und Brücken-Arbeiten, Gebisse in Gold und Kautschuk mit und ohne Gaumenplatte. Plombieren, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung. [9123]  
**Schonendste Behandlung.**

**Hämorrhoiden**  
 über 20000 Erfolge | Topf  
**BOKASAL-Heilmittel** -8-  
 BERLIN 3, SW68 Mark

**Vorzügliche Kräutertee's**  
 in verschiedenen Mischungen als:  
**Deutscher Tee, Paket 30 und 60 Pfg.,**  
 bester Ersatz für chinesischen Tee. Ferner  
**Gebirgskräutertee, Jenaer Tee,**  
**Ziegenhainer** [9195]  
**und Blutauffrischungstee.**  
 Probepaket von diesen 5 Sorten M. 3.— per Nachn. nach allen Orten.  
**Kräuterhandlung Tonndorf, Jena i. Th.**

**Tapeten**  
 erstklassig in Qualität u. Ausführung  
 Grösste Auswahl.  
 Sehr preiswert.  
 Muster ohne Kaufzwang gern zu Diensten. [9146]

**Gustav Neum**  
 Magdeburg  
 Kaiserstr. 55a. Fernspr. 4078.

**Pa. Daunen**  
 für Kissen usw. [9114]  
**JULIUS WOLFF,**  
 Kronprinzen-Strasse 4.

**Gehen Ihre Uhren nicht?**  
 Reparaturen jeder Art.  
 Neue Uhren, Ketten, Kolliers Broschen usw. sehr preiswert.  
**Fr. Pöllnitz, Uhrmacher**  
 Schönebeckstr. 9a, kein Laden.  
 Auskunft umsonst bei [9197]  
**Schwerhörigkeit**  
 Ohrensaugen, nervösen Ohrengeräuschen usw. Aerztl. glänz. begutachtet. Tägl. Anerkenn.  
**Institut Englbrecht,**  
 München 15, S. W. Kapuzinerstraße 9.

**Damenhüte Kinderhüte**  
 sowie sämtliche Zutaten preiswert zu verkaufen. [9111]  
**Schieweck, Magdeburg**  
 Alte Ulrichstr. 17, I. Etage.  
**Großes Aegyptisches Traumbuch**  
 oder die Kunst, nächtliche Visionen und Träume richtig zu deuten und die Zukunft aus genaueste vorherzusagen [9182]  
 Preis nur Mk. 1.25 franko. Nachnahme 25 Pfg. mehr.  
**Wilh. Königs Buchversand**  
 Halle (S.), Breitestr. 19.

Auskunft umsonst bei  
**Schwerhörigkeit**  
 Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentmäßig geschützten Hörtrömmeln Bequem und unsichtbar [9157] zu tragen. Grösste Sanis Versand München 150 b.

**+ Hautjucken +**  
 Krätze beseitigt sofort  
**Cassels Ernestol**  
 Magdeburg, Breiteweg 209/10. [8152]  
**Korbwaren-Haus**  
 Inh. M. Kühne, Magdeburg  
 Berlin Straße 32, gegenüb. d. Hpt. Postkass.  
 Neuheiten in Kinder- u. Korbwagen. Aparte Rohrmöbel. [8153]

**Bettträsen.**  
 Abhilfe sofort.  
 Alter und Geschlecht angeben.  
 Auskunft umsonst. [775]  
**Institut Englbrecht,**  
 München 12, Kapuzinerstrasse 9.

**Naumburg**  
 Möbel-Spiel- u. Polsterwarenlager  
 „Zum Kranich“  
 von  
**Oscar Schmidt, Tischlermstr.**  
 Naumburg a. S., Reußenplatz 12  
 Lieferung ganzer Wohnungsanrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. 3269



**Uhren - Reparaturen**  
 Taschenuhren, Präzisionsuhren, Chronographen, Repetieruhren, Zimmeruhren, Hausuhren, Wand- u. Weckeruhren, Goldwaren  
 führe ich auf Grund meiner Fachkenntnisse in eigener Werkstatt gut und zuverlässig aus.

**Moosmann,**  
 Breilweg 207, Nähe der Hauptpost  
 Gegründet 1847. Fernsprecher 3951.  
 Spezialhaus für  
**Uhren u. Goldwaren**  
 Nur solide Fabrikate zu billigsten Preisen.  
 Mehrjährige Garantie. Uebertragbar nach allen Orten des Reiches.

**Zur Konfirmation!**  
 Passende Geschenke empfiehlt  
**Fritz Neubert Nachf.**  
 Inh. P. Bodenstedt. ♦ Magdeburg, Alter Markt 33.  
 Knaben-Uhren ♦ Armband-Uhren  
 Kolliers ♦ Perlketten ♦ Ringe [872]  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**+ Neu +** [994]  
 Große Heilerfolge durch Wohlmut-Apparate f. Nerven-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden, Lähmung, Ischias und Rheumatismus, Hand- u. elektrische Massage-Behandlung von staatl. gepr. **Bahnho/str. 36.** Sprechz. v. 9-11 Heilgehilfe, und 2-6 Uhr.

Jetzt ist die schönste Gelegenheit [885]  
 Pelzsachen umändern u. modernisieren zu lassen.  
**Pelzsachen**  
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu billigen Preisen.  
**Aufbewahrung**  
 von Pelz- und Tuchsachen gegen Motten-, Feuersgefahr und Diebstahl unter Garantie.  
**Gustav Finke**  
 Halberstädt, Str. 106a. Breiteweg 57 (Guldene Rose).

**Wie auf Kohle oder Gas**

kochen, backen, braten, dörren und plätten Sie auf  
**Rieschels Patent-Grude-Herd**  
 mit Gaserzeugung durch Wellblechfeuerung. Bitte besuchen Sie unsere Ausstellung und Musterküche und vergleichen Sie die Ausführung und Konstruktion gegenüber allen ähnlichen minderwertigen Nachahmungen. — Niederlage der Deutschen Patent-Grudeofen-Fabrik Walter Rieschel & Co., m. b. H., Liebertwolkwitz b. Leipzig.  
 Fernspr. Magdeburg, Alte Markt 13. Fernspr. 5518. 5518.



# Särge

Ueberführungen  
Feuerbestellungen.

## „Pietät“

Magdeburg, Breiweg 249a  
Fernsprecher 7984.

### Jeder Damenhut

wird neu aufgearbeitet für

**2,75 Mk.**

Putz-Atelier, Heiligegeiststr. 29, pt.  
Achten Sie genau auf Adresse.

### Unterrichtsanstalten

Stenographie,  
Maschinenschreiben,  
Schönschreiben,  
Rundschrift.

Gedl. Ausbildung, bill. Preise.  
Eintritt jederzeit.

Gerke, Magdeburg,  
Kaiserstraße 1, 2 Tr.

Es ist mir gelungen, u. a. einen  
größeren Posten Stoffe in  
schwerer und mittelschwerer  
Ware, speziell den vielbegehrten

# blauen Cheviot

zu erhalten, geeignet für **Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme und Mäntel etc.** Es muß bei dem großen Bedarf mit einem schnellen

## Lager- Verkauf

gerechnet werden, da bei den  
jetzigen Verhältnissen der Vorrat  
nach Absatz unmöglich durch  
gute Ware ersetzt werden kann. Ich empfehle deshalb, den Einkauf  
zu beschleunigen.

Muster werden nicht abgegeben.

Deutsches Groß-Tuchlager

# Willibald Bott

Magdeburg, Breiweg 23, I Tr., Eingang Berlinerstr.

# Walhalla

THEATER  
Magdeburg

Täglich:

**Gustav Kluck's**  
beliebte

**Familien-Vorstellungen**

**Sonntags 2 Vorstellungen**

im Parterre-Saal jeden Sonntag

**Konzert u. Spezialitäten**

## Großes Aegyptisches Traumbuch

oder die Kunst, nächtliche Vorbildungen  
und Träume richtig zu deuten und die  
Zukunft auf Genauere vorher zu sagen.  
Preis nur M. 1.25 Irko., Nachn. 25 mehr.

Wilhelm Königs Buchversand,  
Halle a. S., Breitestraße 19.

## Aluminium

reine Ia Qualität

Kochgeschirre jeder Art

Edlöffel 12,- Mk. p. Dtd.

Edgabel 12,- Mk. p. Dtd.

Teelöffel 8,40 Mk. p. Dtd.

geschliffen, hochglanzpoliert, sofort

lieferbar.

Großkäufer hoher Rabatt.

W. Schlosser, Eitorf/Sieg.

## Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht

angeben. Auskunft umsonst.

Sanis Versand, München 150

## Wer streichen will,

kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc.  
immer noch preiswert und gut bei:

**Erwin Prange**  
Magdeburg, Berliner Straße 29, Eckladen. — Fernspr. 7302.

## Stickereizeichnungen und Malereien

auf Stoff werden wieder ange-  
fertigt.

## Tietz & Bethge

Magdeburg, Breiter Weg 134.

**Ränste** starke, durch Damenlob.

zählr. Danksch. Garan-  
tieschein, Geld zurück. Dose 5 M.

**Bleichmittel** gegen Sommersprossen,  
graue Haut, rote Nasen 4 M.

**Damenbart** lästige Haare verschwind  
in 2 Min. durch patentamtl.  
gesch. Damenlob. Garant. 4 M. Versand  
Dr. Hugo Grothe, Berlin SW. 48, Besselstraße 3.

## Leberflecke,

Gesichtshaare, Warzen, Pickeln,  
Blüten, Sommersprossen, grauen,  
fahlen Teint

beseitigt unter Garantie

## Spezialgeschäft für Haarpflege

sowie moderne Frisuren mit guter  
Ondulation.

**Irma Ehlers-Räba,** Erstes Wiener Institut  
für Schönheitspflege,  
Fernsprecher 5562. **Wilhelmstr. 13, I.** Fernsprecher 5562.

Geöffnet den ganzen Tag.

Vorzeiger dieser Annonce erhält 10% Preisermäßigung.

## Hausfrauen - Verein

Magdeburg, Neuer Weg 1-2.

## Haushaltungsschule

Beginn monatlich. Jahreskursus mit voller Pension.  
Prospekte unentgeltlich. Der Vorstand.

Kinderhüte

Hutformen

Meine Putz-Abteilungen

bieten in hervorragender Auswahl

# Garnierte Damen-Hüte

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen, zu sehr vorteil-  
haften Preisen.

Jakobstrasse, **Rudolf Broetje** Jakobstrasse,  
Ecke Peterstr. Ecke Peterstr.

Zweiggeschäfte: Buckau, Neustadt, Sudenburg.

9154

Schulhüte

Sporthüte

**Teppichhaus**  
auf dem Königshof.  
**Teppiche**  
Möbel-Stoffe  
**Diwan-Decken**  
Uebergardinen  
**Künstler-Gardinen**  
Stores  
Rolloeinrichtungen  
Gardineeinrichtungen  
Portierenstangen aus  
Messing-Ersatz und Holz  
**Läufer-Stoffe**  
Cocos, Zeilstoffe  
**Linoleum**  
Linoleum-Teppiche  
und -Läufer  
**Tapeten**  
zu billigen Preisen.  
**Carl Haring**  
Nchf.  
Inh.: J. Husslein.  
Fernsprecher 1338.

**Kunststofferei**  
Bornh. Herms, Magdeburg  
Reilweg 119, Eingang Brauereischstr.

**Haarleidende Damen!**  
Euch allen kann geholfen werden durch  
meinen berühmten Haarbalsam  
„**Securitas**“.  
Tausendfach bewährt. Securitas ist ein  
von Aerzten und Haarspezialisten glän-  
zend begutachtetes Mittel, welches den  
Haarausfall sofort beseitigt, vor Ergrauen  
schützt, sowie jedes Haarleiden heilt.  
Wirkt enorm haarwuchsfördernd.  
Securitas erzielt eine Haarlänge von 30 cm auf 130 m  
Preis per Doppelf. zur Kur 12 Mk.  
Bei Vereinsendung portofrei, Nachnahme 0,75 Mk. mkr.  
Zahlungen erbitte auf mein Postscheckkonto 45956  
Frau Klara Stoegemann Berlin O 27, Kraulstrasse 16, Fernspr. Alex. 4922



**Exquisit + SAFRAT**  
Die Perle der  
Liköre  
Echter alter  
deutscher  
Cognac  
  
Cognacbrennerei  
**E.L.KEMPE & CO**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
OPPACH 1/5.

Suche zum 1. Mai ein ehrliches,  
**sauberes Mädchen**  
für meinen Billenhaushalt von drei er-  
wachsenen Personen. Stütze vorzuziehen.  
Bewerberinnen, möglichst mit Bild, an  
Franz Verlagshandl. C. Kretschmann,  
Magdeburg, Herrnh. Str. 14. [9191]

Tüchtiger, vorwärtsstrebender 37er  
sucht Bekanntschaft m. bess., solidem  
und häuslichem Fräulein od. anhang-  
loser Witwe bis 39, in gut. Rute stich.  
zwecks  
**Einheirat**  
in irgendein gutes Geschäft, Gast-  
od. Landwirtschaft. Such. hatte bis  
1915 Gast- und Tanzlokal inne, ist  
aber durch Sch. d. Fr. seit 1916 ge-  
scheiden, hat keine Kinder, ist von 1,74  
großer Statur u. angenehmem Ausseh.  
und steht in bestem Rute. Großes  
Interesse f. Landwirtschaft vorhanden.  
Gefällige Off. mögl. mit Bild, erbeten  
unt. 9186 an die Geschäftsst. dies. Bl.

**Osterwünsch.**  
Sehr vermög. Fabrikbesitzer, in  
schöner Gegend am Harz, Nähe grös-  
ster Stadt, sehr gr. und schlanke Erschei-  
nung, tadelloser Ruf, wünscht Brief-  
wechsel zw. spät. Heirat m. liebensw.,  
vermög. Dame aus guter Familie,  
am liebsten Landwirtschtochter  
od. Dame aus kleiner Stadt, nicht  
über 30 Jahre, Daktron. Literat. Sch.  
Offerten unt. 9187 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. [9187]

Um meine  
**Harmonikas**  
weiter zu verbreiten gebe, ich einige  
100 St. zum **Selbstkostenpreis** ab.  
**Nie wiederkehrende**  
Gefährdung, billig, eine erstklassige  
**Harmonika,**  
**Wiener od. Bozener Art,** mit  
**1a. Stahlstimmen** zu kaufen.  
Schreiben Sie sofort um **Illustr.**  
**Preisliste gratis** und franko.  
**Mundharmonikas** billigst.  
**J. Ortlik, Harmonika-**  
**fabrik,**  
Arnstadt i. Thür., Ohndorferstr. 4.

Suche zum 1. Mai ein älteres,  
beschäftigtes, freundliches Fräulein  
**als Stütze**  
ohne Familienanschluss für meinen Billen-  
haushalt von 3 erwachsenen Personen.  
Sittliche Erziehung, Zuverlässigkeit und  
Saubere Bedienung. Gute Schulaus-  
bildung erwünscht. Wägungen wird gehalten.  
Bewerberinnen mit Lebenslauf, Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprüchen nebst  
Bild an Frau Verlagshandl. C. Kretschmann,  
Magdeburg, Herrnh. Str. 14. [9191]

**Kaufmann**  
34 Jahre alt, ev., 1,68 m groß, gesund  
aus dem Felde zurück, zurzeit in guter  
Stellung, wünscht Einheirat in Geschäft  
(Stadt oder Land). Vermögen und  
Ersparnisse vorhanden. Witwe nicht  
ausgeschlossen. Offerten mit Bild,  
welches zurückerfolgt, unter 9190  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kleine**  
**Geschäfts-Anzeigen**  
Wort 5 Pfennig.  
Unter dieser Rubrik finden An-  
zeigen von Geschäftslente-  
n, von Lehr- und Unter-  
richts-Anstalten usw. Auf-  
nahme.  
Grabstätten, weiterführende  
Emalle mit Eisenkreuz, in ein-  
facher bis feiner Ausführung  
liefern billigst, Abbildungen folgen-  
los, Richard Benisch, Leipzig 3,  
Kurtzeckstr. 8.

**Vermischtes**  
Charakter beurteilt auf Grund  
einer Schritprobe ausführlich  
Franz Machalisch, Schriftföhrer  
und Graphologe, Zeisig-Commu-  
nity, Baifenghausstr. 10, Be-  
urteilung 3 Mark und Rückporto.  
Erledigung sofort.  
Bin täglich zu sprechen. Frau  
B. Walter, Erfurt, Kumpffstr. 10.  
Zukunftsbestimmung, Geheuv. Vergangen-  
heit. Kein Wahras. Das Falun 5 M. Rathje, Kiel,  
Weißenburgstr. 42, Schriftz. sprech. Diskr. Zus.

Halle a. Saale

**Stahlwaren**  
Kaufen Sie bei  
**Ernst Graubmann**  
Geiststr. 22 (Malia-Säle)  
Stahlwarengeschäft  
und Schleiferei.  
Zweimal prämiert mit gold. Medaillen

**Kurl Litzzenberg, Halle 1/5.**  
Metallwaren-Fabrik  
Verkauf: Grosse Steinsstr. 11.  
Lampen für Gas u. Elektr.  
Alle Ersatzteile  
Umarbeitungen-Reparaturen.

**Wie ein Wunder**  
beseitigt  
San-Rat **Haussalbe**  
Dr. Strahl's  
jed. Hautausschl., Flecht., Haut-  
jucken bes. Beinschäd., Krampf-  
adern der Frauen u. dergl. in  
Originaldos. 2,25, 4,25, 7,50 er-  
hältlich in der [8115]  
**„Elefanten-Apotheke“**  
Berlin SW 19, Leipzigerstr. 74  
(a. Dönhoffpl.)


Spezial-Abfuhrgeschäft  
empfiehlt sich zur  
**An- u. Abfuhr v.**  
**Asche, Schutt,**  
**Kohlen usw.**  
  
**ARTHUR LINDNER**  
Baumaterialien  
Fuhr- u. Abfuhr-Geschäft.  
HALLE a. S.  
Thulackstr. 9.  
Femrut 1450.

**Rechtshilfe**  
In allen Straf- und Klagesachen, Ge-  
suche aller Art, mit nachweisbaren  
besten Erfolgen. Bearbeitung aller  
Steuersachen. [8126a]  
**Rechtsbüro W. Hess,**  
Halle, Anhalterstr. 7, II. r.

Bei Einkäufen bitten wir stets  
unsere Inserenten zu bevorzugen.

**Kunststofferei**  
Aendern, Umarbeiten u. Aufbügeln  
wird fachgem. ausgeführt.  
**F.R. Ludwig, Schneidermstr.**  
Krausenstrasse 24/25, Halle a. S.

**Haarnetze 10:38**  
**Haubennetze 40:40**  
**Stirnnetze**  
empfiehlt [984]  
**Frz. Pludra, Hallorenstr. 5, II.**

  
**Halore**  
**Briketts**

**Rattapan**  
wirksamstes Mittel zur Bekämpfung der  
**Ratten- u. Mäuseplage**  
per Karton M. 4.-  
**E. Funke,** Halle a. S.  
Breitestr. 5  
Fernspr.: 2402

**Haararbeiten**  
aller Art [983]  
**Zöpfe aus Naturhaar**  
Unübertroffen in Preis u. Qualität  
Ankauf von Damenhaar  
zu höchsten Preisen.  
Halle a. S.,  
**Fr. Pludra, Hallorenstr. 5, II.**

**Verwaschene**  
**BLUSEN**  
und jegliche  
**STOFFE**  
können gebatikt, d. h.  
bunt gefärbt werden.  
Alles Nähere bei [8127]  
**Ad. Künzel, Halle**  
Leipziger Straße 69.

**Anna Prätsch,** ärztlich geprüfte  
Masseuse.  
ALLE a. S., Krukenbergstraße 19. [8136]

  
**Alfred Hoffmann Uhrmacher**  
Halle 1/5 - Weidenplan 2.  
Waren Gold- u. Silberwaren, Optik  
Reparatur

**Vergrößerungen**  
nach jedem Bilde  
werden schnellstens, sauber  
und billigst ausgeführt.  
**Photographie Nordstern,**  
Inh. Albert John,  
L. Wuchererstr. 55.

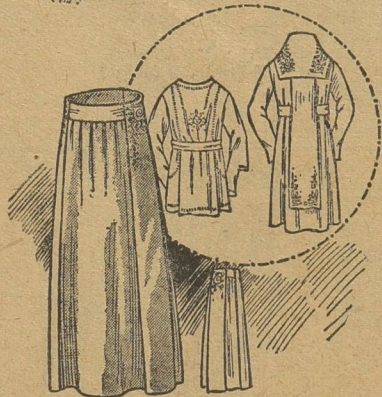
**Spezialgeschäft für**  
**Bürobedarf**  
Albert Osterwald, Hofl  
Halle a. S., Poststraße 10.



# Sommerkleider mit Handstickerei



8457. Kleidsame Schößbluse mit farbiger Stickerei. Normalschnitt, Größe II und III. Mustervorzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 40 s (75 h) und Porto.



8458. Blusenrod mit Stickerei auf den Faltenbahnen. Normalschnitt, Größe II und III. Mustervorzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 40 s (75 h) und Porto. Rückansicht zur Bluse Abb. 8457 und zur Jade Abb. 8459.



8459. Kostümjade aus Bastseide mit farbiger Stickerei. Normalschnitt, Größe II u. III. Mustervorzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 1 A (1,60 K) und Porto.

8457. Kleidsame Schößbluse mit farbiger Stickerei. Erforderlich für Größe III etwa 2,10 m Stoff, 0,90 m breit. Zur Nacharbeitung der hübschen Bluse eignet sich Leinen oder Bastseide. Die Verzierung besteht in Hohlstäumen und in einer leichten Bunstickerei. Für die Hohlstäume gelten die auf den Schnittteilen angegebene

Verzierung auf den Faltenbahnen. Erforderlich für Größe III etwa 2,10 m Stoff, 1,00 m breit. Der hübsche Rod wird aus Bastseide oder Leinen gefertigt, er kann zu der gleichsam Jade, Abb. 8459, getragen werden. Man ordnet den Stoff seitlich und rückwärts nach Zeichenangabe in eine Falte, die oben Stickerei-



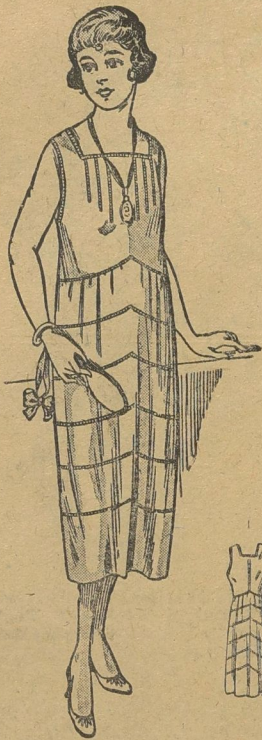
nen Linien. Die vorderen Ränder werden durch geschürzte Desen und Knöpfe zusammengehalten. Die dem Kermel angechnittene Manschette wird mittels Druckknöpfe geschlossen. Durch den Gürtel wird die Bluse in der Taille in leichten Falten zusammengehalten. — 8458. Blusenrod mit Stickerei ver-

8460. Kleid aus hellem und dunklem Seide ersoff. Normalschnitt, Größe I und II. Mustervorzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 1 A (1,60 K) und Porto. — 8461. Nachmittagskleid aus Seide mit Handstickerei. Normalschnitt, Größe II und III. Mustervorzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 80 s (1,35 K) und Porto. 8462. Leinenkleid mit Handstickerei. Normalschnitt, Größe I und II. Mustervorzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 1,50 A (2,40 K) und Porto.



8463. Pompadour aus heller und dunkler Seide mit Handstickerei. — 8464. Pompadour aus Leinen oder Bastseide mit Handstickerei. Schnitt und Mustervorzeichnung zu beziehen für je 50 s (80 h) und Porto.

verzierung erhält. Der obere Rodrand wird im übrigen eingereißt und durch den geraden Innenquert gestützt. Unter den Falten leitet man den Gürtel hindurch. Im Innenbruch der hinteren Falte wird auf der linken Seite der Schlüsselschnitt ausgeführt.



8465. Prinzehunterrock mit Hochjaumberzierung. Normalschnitt, Gr. I und II.



8466. Morgenjade mit Handstiderei. Normalschnitt, Größe I u. II. Mustervorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 1,50 M (2,40 K) und Porto.



8467. Prinzehunterrock. Normalschnitt, Gr. II und III. Mustervorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 25 s (40 s) und Porto.

8459. Kostümjade aus Bastseide mit farbiger Stiderei. Erforderlich für Größe III etwa 3,25 m Stoff, 1,00 m breit. An der hübschen eleganten Jade, die zu einem gleichfarbigen Rock getragen wird, zeigen der Kragen und die seitlich herabhängenden Garniturteile Verzierung von wirkungsvoller Handstiderei. Dem Vorderteil setzt man den Schoßteil an und deckt die Naht durch den unter den Garniturteilen hindurchzuführenden Gürtel.

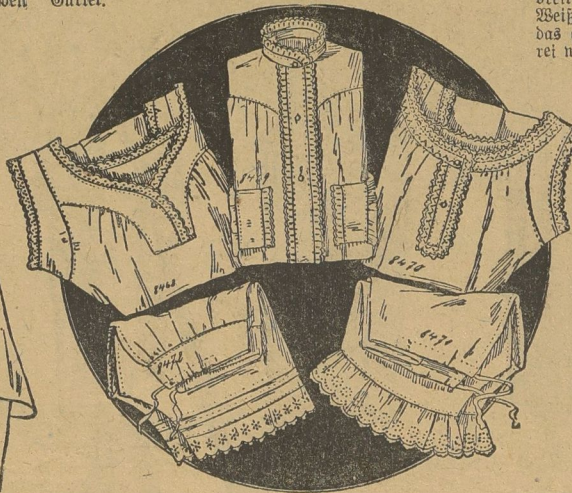
Rückwärts ist der Garniturteil dem Halsauschnitt anzusehen und auf dem Gürtel mit leichten Stichen zu halten. Die vorderen Ränder werden auf der Innenseite mit Oberstoff über Gazeinlage besleidet und auf der Bruchlinie als Revers nach außen umgelegt; der dem Halsauschnitt anzufügende Kragen wird gleich-

falls auf der Bruchlinie umgelegt. Den Armel garniert eine bestidete Patte.

8460. Kleid aus hellem und dunkeltem Schleierstoff. Erforderlich für Größe II etwa 2,75 m heller Stoff, 0,90 m breit; 1,35 m dunkler Stoff, 1,00 m breit. Weißer und dunkelblauer Schleierstoff sind für das aparte Kleid zusammengestellt. Die Stiderei wird gleichfalls blau gehalten. Sehr hübsch



8473. Kleidsame Schößbluse. Normalschnitt, Größe I und II. Mustervorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 50 s (80 h) und Porto.



### Einfache praktische Damenwäsche.

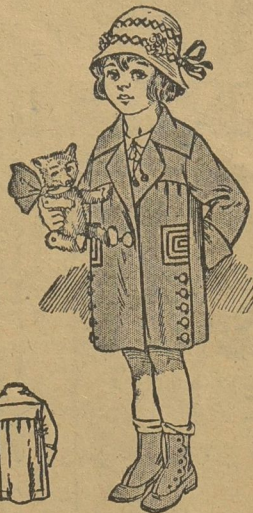
8468. Taghemd mit Passe. Normalschnitt, Größe III und IV. — 8469. Nachtlade mit Passe. Normalschnitt, Größe III und IV. — 8470. Taghemd mit rundem Ausschnitt. Normalschnitt, Größe II und III. — 8471. Offenes Beinleid. Normalschnitt, Größe II und III. — 8472. Einfaches, offenes Beinleid. Normalschnitt, Größe III und IV.



8474. Bluse für ältere Damen. Normalschnitt, Größe II und III.



8475. Dirndlkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.



8476. Mantel für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 8477. Kittelanzug für kleine Knaben. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.



8478. Mädchenkleid mit leichter Stiderei. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

wirkt auch dunkelblaue Seide, mit Bastseide zusammengestellt. Man verbindet zunächst die Hinterbahn mit der Vorderbahn und fügt die dunkel-farbigen Ansatzeile daran. Am Kimonoteil führt man die Seitennaht aus und setzt darauf diesen nach Zeichenangabe mit dem Rod zusammen. Die in der Taille einzureihenden Teile werden dem schmalen Innengurt aufgesetzt. Die Garniturteile, die sich vorn und rückwärts über die Taille legen, werden für sich fertiggestellt und nur mit losen Stichen auf dem Kleide gehalten.

8461. Nachmittagskleid aus Seide mit Handstiderei. Erforderlich für Größe III etwa 3,50 m Stoff, 0,90 m breit. Unsere klebsame Vorlage kann sowohl aus Seide wie aus Leinen nachgearbeitet werden. Die Garnitur besteht in einer wirkungsvol-

Der Ärmel wird durch die anzusehende Manschette ergänzt. — 8462. Leinenkleid mit Handstiderei. Erforderlich für Größe II etwa 4,50 m Leinen, 0,90 m breit. Der schlichte, 1,75 m weite Rod wird am oberen Rande mit der Tunika verbunden, deren untere Ränder mit einer flotten Stiderei, die man in der Farbe des Kleides oder abstechend ausführen kann, verziert werden. Durch den schmalen Innengurt ist der einzureihende Rodrand mit der Taille zu verbinden, die rund am den Ausschchnitt mit einer gleichen Stiderei wie die Tunika zu verzieren ist. Der Gürtel deckt die Verbindungsnaht zwischen Rod und Taille. Der halbblange Ärmel wird unten zur Falbel abgeriebt. An den hinteren Rändern Druckknopfschluß.



8482. Mädchenkleid mit bestickter Vorderbahn. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. Mustervorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 30 h (50 h) u. Porto.



8479. Beinkleid und Bluse für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 8480. Kittelkleid mit Doppelrod für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren. — 8481. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.

len Handstiderei, die man am besten nur in zwei Farben, je nach der Farbe des Kleides ausführt. Zu blauem Stoff wirkt die Stiderei z. B. sehr hübsch in Schwarz und Grün. Auch lila und himbeerrot sind hübsche Zusammenstellungen. Die Taillenteile werden unter dem der vorderen Falte unterzubringenden Gürtel mit dem eingereichten, 1,75 m weiten Rod verbunden. An den hinteren Rändern Druckknopfschluß.

8463. Pompadour aus heller und dunkler Seide mit Handstiderei. Aus dunkler Seide schneidet man den Pompadour zu und verbindet ihn am oberen Rande mit dem einzureihenden Garniturteil, der an den Tipfeln zu befestigen und am Rande mit Pikotbörtchen abzuschließen ist. Inwendig setzt man Ringe an, durch die man eine Seidenschnur leitet.



8483. Mädchenmantel. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. Mustervorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 50 h (80 h) u. Porto.



# Für unsere Kleinen



## Die Osterzensur. Von Adele Elkan.

Die dritte Klasse der höheren Mädchenschule war wieder einmal in heller Aufregung. Doktor Weber, der vielgeliebte deutsche Lehrer, hatte soeben den neuen Aufsatz besprochen, der den Titel führte: „Ostern, das Fest der Auferstehung“. Er hatte ausgeführt, daß das bevorstehende Fest nicht nur das kirchliche Auferstehungsfest sei, sondern die Feier der Natur, die sich langsam schmückte, um zu Pfingsten das herrliche Kleid des Frühlings zu tragen. Er hatte Ostern gewissermaßen als Vorbereitung für den Sommer angesehen und hatte den jungen Mädchen die holde Vorfrühlingsstimmung draußen in Wald und Feld zu schildern gesucht. Von den Bräutchen der alten Germanen hatte er dann geredet — von der lieblichen Göttin Ostara, vom Sonnengott Baldur, der aus der Finsternis der Unterwelt, aus dem Reiche der dunklen Hel zum Lichte zu-

rückkehrte. — Aufmerksam hatten die Mädchen gelauscht, und alle Poesie, die in den Ausführungen des jungen, reich begabten Lehrers lag, war in ihre Herzen gedrungen und hatte einen warmen Widerhall darin gefunden. Nun aber hatte er die Klasse mit den Worten, die so gar nicht zu seiner schwungvollen Rede zu passen schienen, verlassen:

„Gebt euch Mühe, Kinder, denn von dem Aufsatze hängt die Osterzensur ab.“

Daher war jetzt in der Pause der große Sturm losgebrochen, und der sonst laut und leise angeschwärmte Lehrer kam nicht gut dabei fort.

In der Ecke der Klasse saß indessen Anneliese Münchner, die sonst bei allen Streitfragen die lebhafteste war, und sprach kein Wort. „Die Osterzensur!“

das war ihr einziger Gedanke. Von der Osterzensur hing es ja ab, ob sie zu ihrer Freundin Irma fahren



## FRÖHLICHE OSTERN!

Fröhliche Ostern! Durch alle Herzen  
Klinget die Botschaft von nah und fern.  
Aus sind die Leiden, aus sind die Schmerzen,  
Nah ist die Auferstehung des Herrn.  
Jauchzt ihm, ihr Kinder, bringet ihm Blumen,  
Bringet ihm Kätzchen und Weiden dar.

Kommet hervor aus den dumpfen Stuben,  
flechtet euch blühende Kränze ins Haar.  
Dankt ihm, ihr Kinder, dankt ihm mit Singen,  
Der auferstanden für euch, auch für euch!  
Lasset des Lobes Lieder erklingen,  
Der euch beschenkt mit Liebe so reich. a. e.

durste, die sie schon so lange eingeladen hatte und sie nun bestimmt erwartete. Nach Schluß ging sie rasch nach Hause und war bei Tisch so auffallend ruhig, daß die Eltern ihr lustiges Töchterchen kaum wiedererkannten und die Brüder sie zu necken angingen. Aber Anneliese war zerstreut und beachtete die Worte der Brüder nicht, während sie sonst für jede Neckerei eine Erwiderung hatte.

Gleich nach Tisch ging sie an ihre Arbeit. Ach, wie schwer war der Aufsatz! Wie kam es nur, daß ihr jetzt auf einmal alle Aufsätze mißlangen? Sie hatte doch früher immer gute gemacht. Sie nahm ihr Heft vor und begann zu schreiben; aber sie kam über den Titel und den ersten Satz nicht hinaus. „Noch einige Wochen, und das herrliche Osterfest ist wieder da“ — stand in der steilen Mädchenschrift auf den weißen Blättern — weiter nichts.

Anneliese verlor sich in Gedanken an die Herrlichkeiten, die ihrer auf dem großen Gute warteten, das Jumas Eltern gekauft hatten, nachdem sie aus der Stadt fortgezogen waren. Müde ließ sie die Feder sinken und träumte vor sich hin. Allmählich fielen ihr die Augen zu, und sie schlummerte ein.

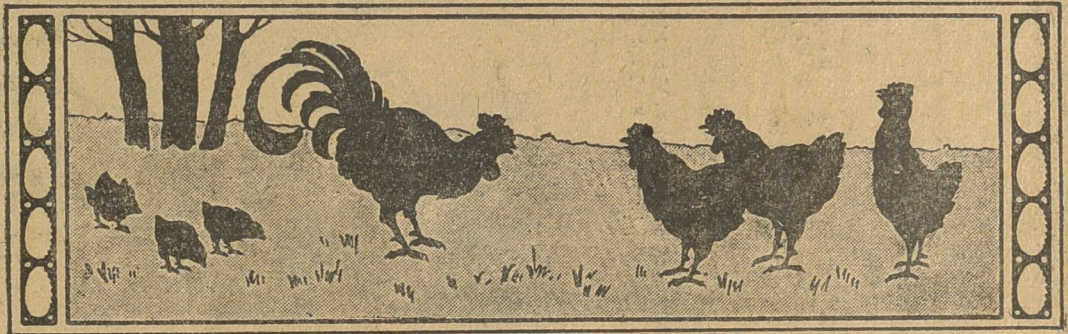
Doch was war das? War sie denn nicht mehr in ihrem Zimmer? Sie stand ja plötzlich auf

einer großen Wiese, auf der viele Schneeglöckchen und Veilchen neugierig die Köpfe aus der Erde steckten. Aufmerksam blickte sie sich um, aber sie kannte die Gegend nicht.

Da plötzlich sprang aus jeder Blüte ein kleines Geschöpfchen heraus, wie eine Libelle anzuschauen, die aber einen hohen Mädchentopf trug. Geblendet schloß Anneliese eine Sekunde die Augen, aber ein leises Summes ließ sie aufsehen. Ein großer Käfer kam herangeschwirrt und sprach zu ihr:

„Siehst du, so schaut der Frühling aus! Einen Auferstehungsaußsatz solltest du machen, du törichtes Kind, und konntest es nicht, weil du nur an dich, nicht aber an die Natur und deine Mitmenschen dachtest. Ich will dir zeigen, wie die Erde erwacht.“

Und er faßte die Hand des Mädchens und führte sie über die Wiese. Da sah Anneliese, wie die Schneeglöckchen und Veilchen, die Anemonen und Krokusse die Köpfe aus der Erde streckten und wie die zarten Blütenkelche sich entfalteten. Das Gras kroch aus der Erde und die fest geschlossenen Blattknospen der Bäume öffneten sich sacht und leise, und kleine grüne Spitzchen kamen an das Licht der Sonne, die so warm schien, wie sie es manchmal an besonders schönen Vorfrühlingsagen tut. (Schluß folgt.)



### Jugendpost.

**Brief- und Kartenwechsel wünsch:** Henry und Käthe von Billea, Dimplaken, Eppinghauerstraße 23, 14 und 12 Jahre alt. Ehrfried Siewers, Hamburg 5, Dampferstraße 22, am liebsten mit Briefmarkensammlern im Alter von 15 Jahren und darüber. Felicitas Dreger, Memel, Neuer Park 2a, 12 Jahre alt. Julka Krämer, Redarfulm a. R., Württemberg, 14j. Maria Banef, Wien XI, Ghangasse 17, 13j. Marie Leupold, Nürnberg, Sandrathstraße 55. Frieda Fleischmann, Nürnberg, Kirchenweg 72, beide ermit Nichten aus den Alpen oder von der Nord- und Ostsee. Heinrich Behr, Hannover-Döben, Gmsstraße 2. Edgar Zimmermann, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 87, 11j. Martha Gottlieb, Berlin N. 118, Schönhauser Allee 111, mit 13j. Nichten. Grete Henle, Etschach bei Nürnberg, Gerasmühlstraße 139, Künstler- und Schauspielerarten mit 16j. Nichten. Selena Schneider, Klosterneuburg bei Wien, Feldgasse 31 NÖ., mit 13j. Nichten aus Deutschland. Charlotte Bothe, Halle a. S., in der Universität 3, 14j. Hans Bachmann, 12j., Berlin W. 30, Barbarossaplatz 3, mit 12—14j. Autographensammlern. Charlotte Sauer, Hamburg 30, Gröbenaustraße 25, mit 15—16j. Nichten aus allen Teilen Deutschlands. Ubele Friedrichs, Hamburg 31, Stillenstraße 43, mit 13—14j. Nichten aus allen Teilen Deutschlands, auch Kunstarten. Maria Hoffmann, 16j., Annaberg bei

Neurode in Schl. Käthe Manke, Altona, Delters Allee 26, mit 15j. Nichten. Wallt und Hilde Lutsch, 11. bezw. 12j., Schöneberg-Berlin, Kyffhäuserstr. 24.

### Knadmandel 613.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels sendt der Verlag vier Gesichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 11. Mai mit der Aufschrift „Knadmandel 613“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzujenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preiskämpfer werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rästel-Ecke“ im Hauptblatt veröffentlicht. Meine beiden Ersten sind ein Fest der Freude, Das gekommen ist nach Beh und Leide, Drei und Vier den Gläub'gen brünstig rufen Zu des heil'gen Hauses weißen Stufen. Doch mein Ganzes, nimmst du Eins und Zwei ein Zeichen Wird der Zweit' und Dritten ziemlich gleichen, Nur zu eines Festes Stunde will es laden. Leser, kannst du alles dies erraten?



Auslieferungs-Bezirk Erfurt



# Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Dresden — Magdeburg

Aktienkapital und Reserven 70 Millionen Mark.

Leipzig — Hamburg

**Erfurt:**  
Bahnhofstraße 3 Wilhelmstraße 34  
Poststraße 105  
mit Abteilungen in: Cölleda, Sömmerda,  
Heldrungen, Artern, Bad Bibra, Weißensee.



**Weimar:**  
Kaiserin-Augusta-Straße, Ecke Luisenstraße  
Blankenhain, Buttstädt, Kranichfeld



**Eisenach:**  
Johann-Platz [8141  
Gerstungen, Salungen, Dornbach,  
Kaltenordheim, Treffurt.

**Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.**

1919  
S. 15

**Kleiderstickereien**  
Wäschezeichnen ::  
Plissee-Brennerei  
Stoffknöpfe :: ::  
Hohlsäume :: ::

**Gustav Voigt,**  
ERFURT, Anger 19/20, 1.  
Mechanische Stickerel.

712

**„Blitz“-Eilboten**

besorgen jeden Auftrag.  
Fernsprecher 2728.  
Büro: Passage.

**Unreines Blut.**

Zur Blutreinigung und Ausscheidung  
aller Schüfe aus den Säften gibt es  
nichts besseres als

**Rathfeldsches Pulver**  
Schachtel Mk. 3.00.

In allen Apotheken erhältlich.  
Herstellung und Vertrieb:  
Grüne Apotheke, Erfurt.

**Waschpulver,**  
**Bleichpulver,**  
**Schmierwaschmittel**

empfiehlt

**H. Wettstein, Erfurt,**  
Regierungstr. 8. Fernruf 7.  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53.

Stoffen wird zum Vergnügen durch  
**„Wunderweber“**  
erprobter Stoff- und Webapparat, für  
jeden Haushalt unentbehrlich. (Pro-  
spekt gratis), Mk. 5.— Voreinsendung  
oder Nachn. 30 Pfg. mehr. Neuheiten-  
Vertrieb, B.-Oberschönweide No. 31

**Korsetthaus**

**Frau Marie Kühnel**  
Schlösserstraße 19.

Korsetts vom einfachsten bis  
zum feinsten.

Eigene Maßanfertigung.

**Nordhausen**

**M. Liefländer**

Inh. G. von Haacke  
**Korsett-Spezialhaus**

Spezialität: [9126]

Korsetts nach Mass  
Wäsche, Reparaturen

**NORDHAUSEN a. H.,**  
Töpferstraße Nr. 21.

**Damen-Frisieren ♦ Kopfwäsche ♦ Maniküren**  
Frau L. Wien, Erfurt, Friedrich-Wilhelm-Platz 69, I.

**Lederwaren**

**Koffer und Reisegegenstände**

aller Art in grosser Auswahl sehr preiswert

**Johannes Schneider,**  
Erfurt, Schlösserstraße 15/17.

**Zahn-Praxis**

**Emil Risse,** 9141

Erfurt, Friedrich-Wilhelmplatz 4.

Sprechstunden: Nachm. 1-6 Uhr, Sonntags  
Vormittags 9-1 Uhr. ♦ Telephon 1197.

**Kleiderstickereien**

fertigt

**Wiesemann, Erfurt, Anger 11,**  
gegenüber der Hauptpost. 9161

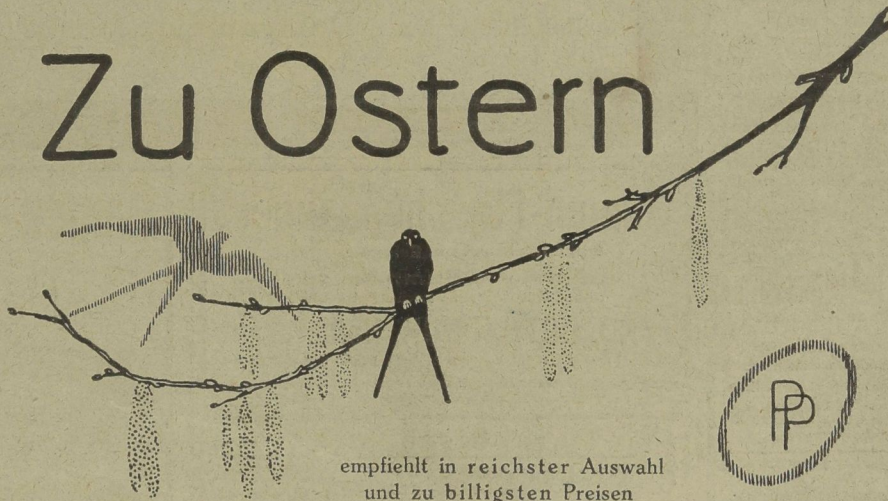
**Spaethe**

Mayfarthstr. 4. Fernruf: 1909.

♦ Flügel ♦ Pianos ♦

♦ Harmoniums ♦

# Zu Ostern



empfiehlt in reichster Auswahl  
und zu billigsten Preisen

## Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

Stets das Neueste und für jeden Geschmack das Richtige.

## Putz-Pötzsch, Erfurt, Schlösserstraße 19

Beachten Sie bitte meine **Schaufenster** und **Schauhalle**, sowie die  
**große Innen-Ausstellung.**

Ohne Kaufzwang.

Zuvorkommende Bedienung.

[738]



**Bettmässen**  
 Befelzung sofort. Alter und Beschlecht  
 angeben. Auskunft umsonst. 1931  
**Institut Aurora, Reichertstr.**  
 1a u. 31a, Oberb. 507.

**Frauenarzt**  
 für alle Unterleibsleiden.  
 Schnelle, gründliche Behandlung  
 ohne Berührung d. Dr. Ritters  
 Heilanstalt. **Jägerstr. 12.**  
 Berlin W 8.  
 Praxis ab 1. Mai Potsdamerstr. 27 b  
 in der Nähe der Potsdamer Brücke.

**Zur Pflege der Schönheit!**

- Mandelkleie . . . per 10 Buntel M. 4.00
  - Mandelkleie in Schachteln, per Schachtel " 2.00
  - Zahnpflegemittel per 10 Buntel " 3.50
  - Kopfwaschpulver per 10 Buntel " 3.00
  - „Miapon“-Kopfwäsche per Schachtel " 3.00
- Alles in Qualität. — Versand ab Chemnitz gegen Nachn.



**LUISE LANGER**  
 Chemnitz i. Sa. 213, Kanzlerstr. 39.

**Leberflecke**  
 beseitigt gar. ohne Hautbeschädigung  
 in wenigen Tagen mein ges. gesch.  
**„Lebral“.**  
 Tausende Anerkennungen. Karton m.  
 sämtl. Zubehör M. 6.25 Nachnahme.  
**Karl Paesler, Berlin 42,**  
 Alexandrinenstr. 31.

**Privat-Entbindungsheim**  
 volle Verschwiegenheit,  
 Aufnahme jederzeit.  
 Sprechzeit in all. Anfragen bis 5 Uhr.  
**Heb. Gottwald, Magdeburg,**  
 Gr. Diesdörferstr. 25, Eing. Emilstr. 1937

**Charakter**

**Gemüt u. Tüchtigkeit**  
 aus der Hand schrift  
 analysiert wissenschaftlich  
 (Entafel 2 M. (Briefporto)).  
**Maximilian Meyerin**  
 Schriftsteller u. Graphologe  
 München 19.



**Höhnes Seifenhaus**  
 Erfurt, Löberstr. 25-27.  
**Sinkaufs-Taschen**  
 solid und haltbar, zu [7128  
**Einkaufspreisen.**

**Anfertigung  
 und Umarbeitung**  
 v. Kostümen, Mänteln,  
 Blusen und Röcken.  
**Verkauf**  
 von Blusen, Untertailen  
 und Röcken.  
**Marie Damaschk,**  
 Löberstraße 25/27, 2 Treppen.

**Platin, Gold u. Silber**  
 kauft ständig jeden Posten  
**Massolles, Poststrasse 47.** 8016

**Waffeleisen**  
**Max Abicht,**  
 Erfurt, Andreasstr. 33.  
 9145

**Nerven-,  
 Gemüts- u. Frauenleiden** etc.  
 behand. mit nachw. gutem Erfolge  
**Magnetopath, E. Pönitzsch**  
 Erfurt, Neuwerkstr. 49.  
 Sprechst.: 3-5. Sonntags 9-11.  
 Besuche auf Wunsch außer Haus.  
**Hühneraugen, Ballen, Horn-  
 haut, Warzen** werden schmerz-  
 los, sicher und schnell beseitigt durch  
**Blitz Hühneraugensalbe**  
 Dose Mk. 2.00.  
 Herstellung und Vertrieb:  
**Grüne Apotheke, Erfurt.**

**Damen-Frisier-Salon**  
**Berta Abmus**  
 Meyfart-Strasse 10.  
 Empfehle mich den geehrten  
 Damen in  
 modernen Frisuren,  
 Ondulieren, Manicuren  
 und Schönheitspflege.  
 Grosses Lager in  
 sämtl. Toiletteartikeln.  
 Prompte Bedienung. Billige Preise.

Erste Erfurter  
**Ausbesserungs-Anstalt**  
 für [9143  
**Herren- und Damenkleidung**  
 Spezialität:  
**Mass-Schneiderei.**  
 Meyfartstraße 22, Anger 78-79,  
 Michaelisstraße 44.  
 Fernr. 2413. Hauptgesch. S. Krzopicki.

Verantwortlich für Inhaltredaktion: Hermann Bette, Magdeburg; für Anzeigen und Druckarbeiten: Elise Falkenthal, Berlin; für Inserate und Briefaufgaben: Paul Rettig, Magdeburg; für alles übrige: Elisabeth Sellien, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Zweigniederlassung: Magdeburg, Fischerstraße 17, Erfurt, Schillerstraße 11/12, Halle, Schmeerstraße 17/18.



**Für Frühjahr und Sommer**

empfehlen wir 9193

unsere bewährten Fabrikate

**Clausen & Sommerfeld**

Bahnhostr. 5a Damenmäntelfabrik Bahnhostr. 5a

**Gummi-Flaschensauger!**  
 Empfehle la rote u. Kristallsauger.  
**Sämtliche Gummiwaren**  
 0000 wieder frei verkäuflich. 0000 [913  
**FERD. ROTHSCUH, Hoflieferant**  
 Schlösserstrasse 46, neben der Hauptpost.

**Photographisches Atelier**  
**CARL FISCHER, Erfurt, Johannes-  
 strasse 18.**  
 Spezialität: Postkarten, Photographie-Ver-  
 grösserungen, sowie Verkleinerungen nach  
 jedem Bilde für Semi-Schmuck, besonders als  
**Andenken für gefallene Helden.**  
 Garantie für prompte und gute Ausführung.

**Unterrichtsanstalten**  
**Damen und Herren,**  
 welche sich dem kaufm. Berufe oder dem Bürodienst bei Staats- und  
 Stadtbehörden widmen wollen, finden beste Ausbildung in  
**Koch's Stenotyp-Lehranstalt,**  
 Gartenstraße 17, part. 9194  
 in Stenographie, Maschinenschreiben  
**Einzel-Unterricht**  
 km. Schriftverk., Schönschreib. jederz.

**Damen- und Kinderhüte**  
 in reichster Auswahl  
 zu billigsten Preisen. [17  
  
**AUFARBEITUNG**  
 getragener Hüte.  
**FRIEDA HEROLD,**  
 Marktstr. 55.  
 Mitglied des Rabatt-  
 Spar-Vereins.

**Privat-Detektivin**  
 Erfurt, Karthäuserstr. 12, II  
 Beobachtungen, Ermittlungen, Ehescheidungs-  
 und Alimentensachen, Auskünfte.  
 Sprechstunden: Nachmittags 2-4 Uhr, Sonntags den ganzen Tag.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☼ ☼  
Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich  
20  
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17  
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443  
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.  
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589  
Erfurt, Schloßstraße Nr. 11-12.  
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 2964



Osterjontag im Zeichen der Baumblüte.

Es blüht das fernste, tiefste Tal;  
Nun, armes Herz, vergiß der Qual,  
Nun muß sich alles, alles wenden.

reell!!  
geland aus dem  
igen, wägenge  
immer in mittl.  
große kahl.  
wohler,  
ist mit 25 B.  
nat. Barmherz  
schäfts und Bes  
liche. Effert  
gedruckt wird,  
e Expedition der  
an. Mandaturs  
ten. Diskretion  
verträge.  
l. (Hobolst.)  
Jahre, später  
junger ge-  
Wiere nicht  
Ideter Familie,  
in Verbindung  
in Bild, welches  
wird, uncer  
elle der Säch-  
u. 191-2  
Anzeigen  
ennig.  
finden An-  
gäftleu-  
nd Unter-  
n ufo, Auf-  
weiterfele  
recht in ein-  
Ausführgru-  
nungen tohen-  
h. Beitrag 2,  
schon! Der-  
zuletzt, hals-  
at aus mit-  
Aron Got-  
ertrische 2.  
in Galt- und  
ien, Edelhei-  
en aller Art,  
schste Preie.  
Je einer  
hliche Reg-  
ennig-Warte  
urch Protero-  
Nürnberg II.  
new. Verpant-  
M. Rahn, Kol,  
sprech. Dakt. Zus.  
ele (S13)  
nituren  
Divans  
geben  
orateur,  
Tel. 4370.  
ung  
gang  
ethode in  
la für Er-  
m ehemal.  
Wesner  
r. 19. III.  
Hauptfluga  
sch bewährt.  
Sie kosten 12.  
ynhausen 12  
bei (C97)  
rigkeit  
vösen Ohren-  
Aerol. g. Hing.  
Anerkenn.  
glbrecht,  
Innersstraße 4  
alles für die  
17/18.